



BERGSTEIGER  
DÖRFER



# Lunz am See

Wo die Ois zur Ybbs mutiert

# Inhalt

Bergsteigerdörfer und Alpenkonvention	04
Vorwort	06
Lunz am See - Wo die Ois zur Ybbs mutiert	08
Geschichtliches	10
Besonderheiten	12
Tourentipps <b>Sommer</b>	17
Ötscher - Rauher Kamm (inkl. Topo)	30
Ötscher - Ötscher Nordwand (inkl. Topo)	32
Tourentipps <b>Winter</b>	35
Schlechtwetteralternativen	40
Erreichbarkeit	41
Mobilität vor Ort	42
Partnerbetriebe	43
Wichtige Adressen	44
Wanderkarten	45
Impressum, Bildnachweis, Literatur	46



Die Initiative "Bergsteigerdörfer" ist ein Projekt des Oesterreichischen Alpenvereins und wird aus Mitteln des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums gefördert.

## Bergsteigerdörfer - Mosaiksteine einer gelebten Alpenkonvention



ie Alpenkonvention – ein völkerrechtlicher Vertrag der acht Alpenstaaten und der Europäischen Gemeinschaft; eine Vereinbarung mit höchsten Zielsetzungen für die nachhaltige Entwicklung im alpinen Raum, ein Meilenstein in der Geschichte des Umweltschutzes... möchte man meinen. Ganz so ist es aber leider nicht. Seit den 1950er Jahren, in denen die Idee zur Alpenkonvention erstmals in den Gründungsdokumenten der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA aufscheint, bis zum Inkraft-Treten 1995 und bis zum Beginn

der Umsetzung 2002 war und ist es ein langer Weg. Aber gerade jetzt, wo die Finanzkrise – paradoxerweise – jeden Umweltschutzgedanken mehr denn je in den Hintergrund drängt, gewinnt die Alpenkonvention als Entwicklungsinstrument neue Bedeutung. Es gilt, die acht Protokolle der Alpenkonvention wo auch immer möglich anzuwenden, nicht nur im Rahmen von Genehmigungsverfahren, sondern insbesondere im Hinblick auf innovative Ideen für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung auf lokaler Ebene.

Der Oesterreichische Alpenverein war maßgeblich am Zustandekommen der Alpenkonvention mit ihren Protokollen beteiligt. Seit jeher versucht er, die Alpenkonvention für die breite Öffentlichkeit fassbar zu machen, sie von dem – zugegebenerweise zum Teil sehr komplizierten Juristenlatein – loszulösen und in ganz konkreten Projekten mit der Bevölkerung umzusetzen. Eines dieser Beispiele ist die Initiative „Bergsteigerdörfer“. Der Alpenverein legte schon bei der Auswahl der nunmehr 20 Gemeinden und Talschaften in Österreich besonderes Augenmerk auf die Geschichte der Gemeinden, auf ihre Entscheidungen in der Vergangenheit und ganz besonders auf ihre zukünftigen Entwicklungsziele. Denn nicht jedes Bergsteigerdorf aus den Anfangsjahren des Alpentourismus ist bis heute ein solches geblieben. Viele Gemeinden haben sich ganz dem Wintertourismus verschrieben, haben die Berghänge planiert, entwässert, Speicherseen gegraben, gesprengt, Seilbahnen errichtet, Hotelburgen gebaut... alles für den Gast. Für die ortsansässige Bevölkerung resultiert daraus die

Abhängigkeit von einem sich immer schneller drehenden Erschließungs-Kapital-Kreisel, dessen Höhepunkt noch nicht erreicht scheint. Mit den Bergsteigerdörfern nimmt sich der Alpenverein mit den Sektionen und dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention sowie mit Hilfe einer Förderung des Lebensministeriums und des Europäischen Landwirtschaftsfonds jener Gemeinden an, die sich bewusst für eine nachhaltige, eigenständige und selbstbewusste Entwicklung entschieden haben. Merkmale aller Bergsteigerdörfer sind ihre Kleinheit und Ruhe, ihre Lage im Alpenraum mit einer entsprechenden Reliefenergie, ihr harmonisches Ortsbild, ihre alpine Geschichte, ihre gelebten Traditionen und ihre starke Alpinkompetenz. Zusammen mit den Sektionen des Alpenvereins wird an einer umfangreichen Angebotspalette an Aktivitäten, die gänzlich ohne technische Hilfsmittel auskommen, gearbeitet. Je nach Charakter des Bergsteigerdorfes, kann sich der Gast in einer weitestgehend unverbrauchten Landschaft aktiv erholen: Wandern, Bergsteigen, Klettern, Bouldern,

Skitourengehen, Schneeschuhwandern, Langlaufen und Rodeln stehen auf dem Programm. Auch schlechtes Wetter ist kein Hindernis, sich draußen zu bewegen: von geführten geologischen oder ornithologischen Wanderungen, bis hin zum Besuch von Bergwerksstollen, Museen und alten Werkstätten gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Oft reicht aber auch schon ein warmes, trockenes Plätzchen am Ofen, eine Tasse Tee und ein gutes Buch – zum Beispiel über die Alpingeschichte der Region – um einen verregneten Nachmittag zu genießen. Kurzum, die Bergsteigerdörfer sollen eine Gästeschicht ansprechen, die sich Urlaubsorte in Österreich aussucht, in denen es noch einigermaßen „normal“ zugeht. Gäste, die einen Aktiv-Urlaub in der Natur erleben wollen, die Eigenverantwortung und Umweltbewusstsein mitbringen, oder zumindest sehr offen dafür sind. Und mit dem Besuch in einem der Bergsteigerdörfer entsteht eine echte Symbiose: Denn während der Gast endlich den Alltag hinter sich lassen kann, werden in den Gemeinden Arbeitsplätze gehalten, können kleine



Gastronomiebetriebe ihr Auskommen finden, werden Nächtigungen auf Schutzhütten gebucht, findet das regionale, kulinarische Angebot seine Abnehmer – und genau DAS entspricht einer gelebten Umsetzung der „Alpenkonvention“ – die Balance zwischen Schutz der Gebirgsregionen und einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung. Oberstes Ziel ist es, die Wertschöpfung in der Region zu halten und nicht an irgendeinen regionsfremden Investor abzugeben. Die Zeit wird zeigen, ob sich Geduld und Fleiß auszahlen werden, aber wir – das Projektteam Bergsteigerdörfer des Oesterreichischen Alpenvereins – sind davon überzeugt: Die Bergsteigerdörfer können eine echte Vorreiterrolle für die Umsetzung der Alpenkonvention im Alpenraum einnehmen.

## Herzlich willkommen im „Bergsteigerdorf“ Lunz am See



Abseits des Massentourismus und der vollständigen Erschließung der Bergwelt durch mechanische Aufstiegshilfen gibt es noch einige Regionen und Gemeinden, die durch bewusste Steuerung oder durch historische Entwicklungen in relativ unberührten Naturräumen liegen. Einige dieser meist flächenmäßig großen, aber dünn besiedelten Gebiete sehen im Projekt „Bergsteigerdörfer“ eine Möglichkeit, neue Wege im Tourismus einzuschlagen, ohne die Nachteile des Massentourismus in Kauf nehmen zu müssen.

Als Mitgliedergemeinden profitieren wir besonders von der professionellen Moderation des Oesterreichischen Alpenvereins in diesem im Rahmen der Europäischen Alpenkonvention angesiedelten Projekt. Die Gesamtbroschüre „Kleine, feine Bergsteigerdörfer“ verschaffte dem interessierten Publikum einen Überblick über die Mitgliedsgemeinden im ganzen Land. Alle Informationen sind auch im Internet unter [www.bergsteigerdoerfer.at](http://www.bergsteigerdoerfer.at) abrufbar.

Die Individualbroschüre über Lunz am See, die Sie in Händen halten, ist ein wei-

terer Schritt zur Darstellung unserer Gemeinde als Ausgangspunkt für Besucher, die unsere Region kennen lernen wollen. Neben Bergsteigern, Bergwanderern und trittsicheren Naturgenießern wollen wir uns auch Gästen präsentieren, die umfangreiche sportliche Aktivitäten sowie ein qualitativvolles kulturelles Angebot in intakter Naturlandschaft und gepflegter Kulturlandschaft genießen wollen.

Mit besten Grüßen,

Bürgermeister  
Martin Ploderer

## Ein herzliches Grüß Gott in Lunz am See

Wir freuen uns sehr, Sie als Bergsteiger in unserer wunderschönen idyllischen Landschaft begrüßen zu dürfen.

Lunz am See zeichnet sich durch wildromantische und unberührte Natur sowie ausgedehnte Berg und Wandertouren aus.

Drei glasklare Seen (Lunzer See, Mittersee, Obersee), die historische Töpperbrücke, das ehrwürdige Amonhaus, die Gipfel von Dürrenstein (1.878 m) und Ötscher (1.893 m) - alles das und vieles mehr finden Sie in unserer schönen Gegend.

In Lunz am See ist eine „junge“ Ortsgruppe des Alpenvereins aktiv. Sie wurde im Jahr 2005 gegründet und gehört zur Sektion Waidhofen / Ybbs. Bergsteigende Urlaubsgäste sind herzlich eingeladen, sich an unseren Wanderungen und Bergtouren zu beteiligen.

Eine meiner persönlichen Lieblingstouren ist ein Besuch der Ybbstalerhütte bei Familie Forster, mit dem Anstieg durch den Lechnergraben. Die Hüttenwirtsleute Burgi und Sepp haben immer eine gute Jausn parat,

so dass sich der Besuch auf der Ybbstalerhütte schon aus diesem Grund lohnt.

Es würde mich freuen, wenn Sie die Tourenmöglichkeiten rund um Lunz am See nutzen.

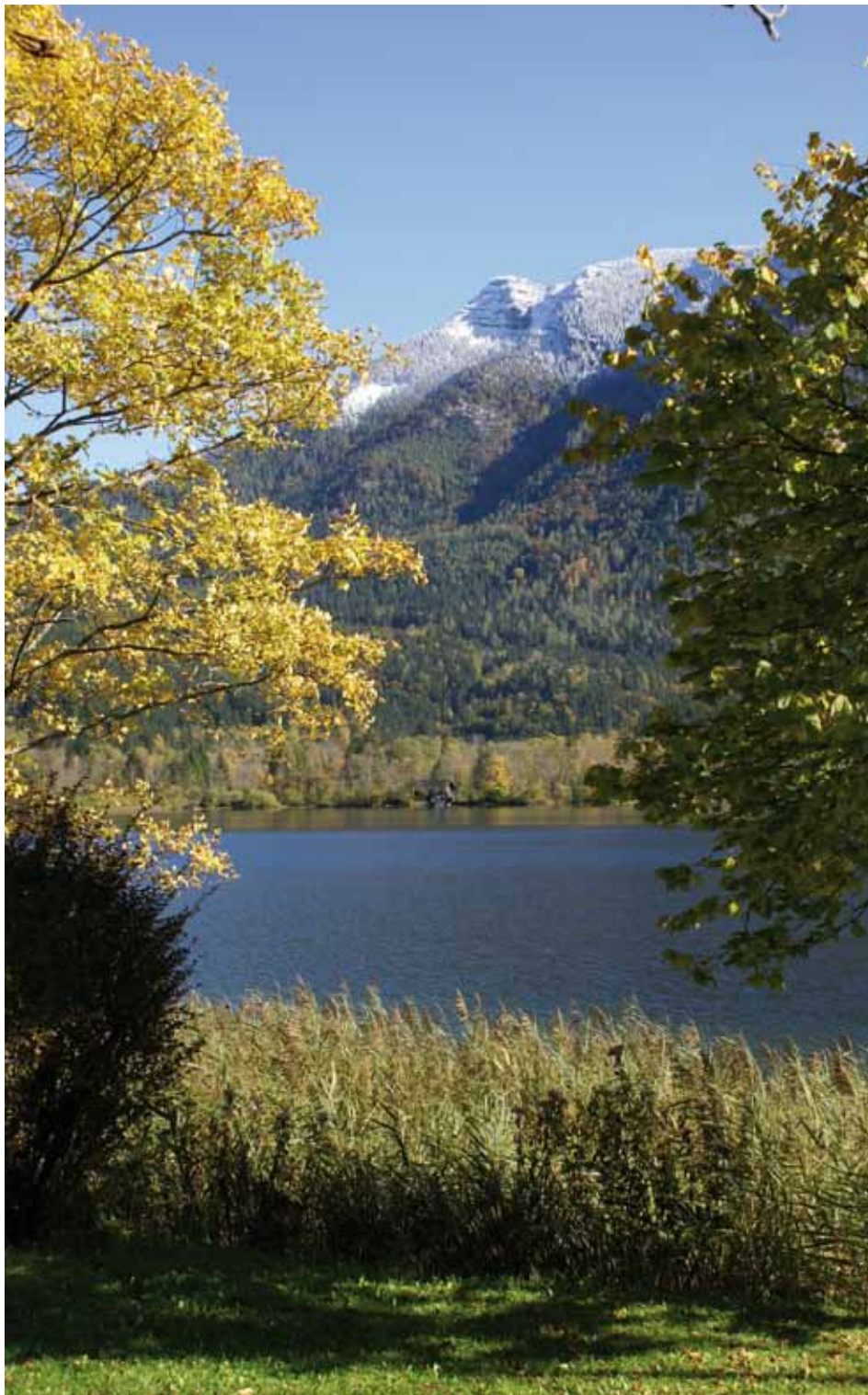
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein unfallfreies Bergerlebnis!

Anton Hauser  
Obmann der  
OeAV-Ortsgruppe  
Lunz am See



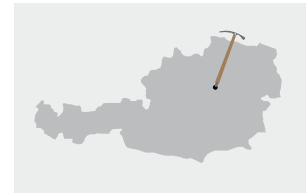
# Lunz am See

Wo die Ois zur Ybbs mutiert



## LAGE

Das Ortszentrum der Gemeinde Lunz am See (seit 1957 Markt-gemeinde) liegt zwischen den Einmündungen von Seebach und Bodingbach in die Ybbs. Im Südosten schließt das Siedlungsgebiet der Seeau an. Weitere Häusergruppen liegen entlang der Seepromenade am Nordufer des Lunzer Sees, in der Umgebung des Schlosses Seehof, im Bodingbachtal bei den Haltestellen Holzapfel, Bodingbach und Pfaffenschlag, an der Grubbergstraße beim Mausrodlteich und an der Ybbs bei Kasten. Die bäuerliche Wohnbevölkerung lebt hauptsächlich in Einzelgehöften nördlich der Ybbs, da im Süden die steilen Berghänge des Dürrensteinmassives aufragen.



## ORTSCHAFT

Marktgemeinde Lunz am See

Seehöhe des Hauptortes: 605 m

Höchster Punkt: 1.878 m (Dürrenstein)

Ständige Einwohner: 1.825 Personen

## GEBIRGSGRUPPE

Ybbstaler Alpen

## WICHTIGE GIPFEL

Dürrenstein (1.878 m)

Ötscher (1.893 m)

Hochkar (1.808 m)

Maiszinken (1.075 m)

Lunzberg (1.004 m)

## SCHUTZHÜTTEN

**Ybbstaler Hütte (1.344 m)**

(N 47° 48,455'; O 15° 1,504')

OeAV-Sektion Austria

**Ötscherschutzhaus (1.418 m)**

(N 47°51,374'; O 15°10,745')

Österreichischer Touristenklub

**Herrenalm (1.327 m)**

privat

## Geschichtliches



Schon seit der Jungsteinzeit war der Raum um Lunz am See besiedelt. Im Mittelalter gelangten vor allem kirchliche Institutionen in den Besitz des gesamten Lunzer Gebietes. Hier stießen mehrere Herrschaftsbereiche zusammen, und zwar von Norden die in Gresten ansässige Herrschaft von Hausegg (Lehen des Bistums Regensburg), flussaufwärts vom Unterlauf der Ybbs entlang des rechten Ufers die Herrschaft Gleis (Lehen des Hochstiftes Passau) und entlang des linken Ufers das Stift Freising und von Gaming ausgehend das bis zur steirischen Grenze reichende Gebiet der Kartause Gaming. 1340 kaufte Herzog Albrecht II vom Hausegger Lehensträ-

ger Ott von dem Stain das Ritterlehen Lunzer See und schenkte es den Kartäusern. Nach der Aufhebung der Kartause Gaming durch Kaiser Josef II folgten als Besitzer Graf Festetics und zuletzt seit 1897 die Familie Kupelwieser mit Gebieten am Lunzer See und auf dem Dürrenstein. Die den „Heiligen drei Königen“ geweihte Pfarrkirche wurde bereits 1392 erstmals erwähnt und unterstand damals so wie Gresten als Vikariat der Pfarrkirche Steinkirchen. Sie liegt an einem Wallfahrtsweg, der nach Mariazell führt, und die auf dem linken Hochaltar aufgestellte Marienstatue „Madonna im goldenen Sessel“ wurde schon vor 1500 von

Wallfahrern verehrt. Einige Einkerbungen auf der Statue erinnern noch an die Überfälle türkischer Heerscharen im Jahre 1532.

Wirtschaftliche Bedeutung erlangte Lunz am See schon ab dem Spätmittelalter durch seine Eisenverarbeitung und den Eisenhandel. Das prächtige Amonhaus zeugt vom Wohlstand der Hammerherren. Das heutige Rathaus von Lunz am See diente einst als vornehmes und auch vom Kaiserhaus geschätztes Quartier und wurde zu einem kulturellen Zentrum des Ybbstales. Im 19. Jh. verlor die Eisenindustrie an Bedeutung, und die Holzverarbeitung dominierte die regionale Wirtschaft.

Durch das Wirken des Geologen Josef Haberfellner und des Limnologen Dr. Franz Ruttner gelangte Lunz am See in den Blickpunkt internationalen Interesses. So lieferten die in den „Lunzer Schichten“ gefundenen Fossilien des Erdmittelalters wertvolle Hinweise für die Paläontologie, und die darin vorkommende Steinkohle wurde in der Umgebung von Lunz mehrere Jahrzehnte bis 1958 in Bergwerken abgebaut.

Mit der Biologischen Station wurde Lunz am See ein Zentrum der Wissenschaft und Forschung. 1905 von Carl Kupelwieser gegründet, widmete sich die Station hauptsächlich der Limnologie und nach deren Schließung 2003, ist nun seit September 2011 diese generalsanierte Biologische Station dem WasserCluster angegliedert und somit wieder in die aktive Forschungstätigkeit eingebunden.

### Tourismusgeschichte

Der Botaniker Carolus Clusius erforschte als Gast der Kartäuser vom Seehof ausgehend vor allem die Pflanzenwelt von Ötscher und Dürrenstein und bestieg dabei 1574 erstmals den Ötscher. Ende des 19. Jahrhunderts war Lunz am See bereits ein von vielen prominenten Wissenschaftlern und Künstlern stark besuchter Fremdenverkehrsort. Die Anreise von Wien erfolgte ab 1859 mit der Westbahn bis Pöchlarn und ab 1877 mit der NÖ-Südwestbahn bis Kienberg-Gaming. Von dort aus konnte man mit dem Stellwagen über den Grubberg nach Lunz am See fahren. Mit dem Ausbau der Ybbstalbahn bestanden ab 1898



Bahnverbindungen mit Kienberg und Waidhofen an der Ybbs, was zu einer stärkeren Entwicklung des Fremdenverkehrs führte. Vor allem die Wiener Gäste gründeten nun Vereine, die gemeinsam mit den einheimischen Verschönerungsvereinen den Ausbau und die Markierung von Wanderwegen, den Bau von Schutzhütten und die Veranstaltung von Festen und Sportbewerben in die Wege leiteten. In Lunz am See handelte es sich um den Verein „D'Scheiblingstoaner“, in Göstling um „D'Göstlinger“ und in Lackenhof um „D'Lackenhofer“. Bereits 1887 konnte das „Ötscher Schutzhäus“ eröffnet werden und 1891 auf dem Hochkar die

„Kremserhütte“. In Lunz am See plante man 1907 den Bau einer Schutzhütte auf der Herrenalm, doch begnügte man sich 1920 mit dem Pachten einer Jagdhütte auf der Wiesenalm. An dieser Stelle errichtete schließlich die Sektion „Ybbstaler“ des OeAV 1925 die „Ybbstaler Hütte“. In der Zwischenkriegszeit erfolgte trotz großer Wirtschaftskrisen ein großer Ansturm von Touristen auf die Lunzer Bergwelt. Besonders beliebt war der Besuch der damals noch häufigen Narzissenwiesen. Man führte an Wochenenden eigene Touristenzüge von Wien nach Göstling, die im Winter als „Fahrt ins Weiße“ angeboten wurden, und die bereits er-



währten Schutzhütten waren restlos überfüllt. In Lunz am See veranstalteten Skilehrer im Stile der „Arlbergschule“ ab 1928 die ersten Skikurse, und 1935 kam erstmals das Skirennen um den „Dürrensteinpokal“ zur Austragung. Schon damals erfolgte die Tourismuswerbung mit zahlreichen Prospekten und gemalten „Heimatkarten“ sogar bis nach Ungarn. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann man mit der Veran-

staltung von Narzissenfesten. So konnte man z.B. 1958 beim 3. Narzissenfest 3.000 Zuseher und beim Pfingstverab über 4.000 Autos zählen sowie im Verlauf des Jahres 54.000 Übernachtungen verbuchen. Im darauffolgenden Jahr wollte man den Dürrenstein mit einem groß angelegten Skigebiet über den Hetzkogel hinweg erschließen. Nach dem Scheitern dieses Großprojekts begnügte man sich mit der Errichtung

eines Skiliftes bei der „Seesprungschanze“, eines Liftes für den Nachtskilaf in Kasten und seit 1971 mit dem Ausbau eines kleinen Skigebietes auf dem Maiszinken. Den größten Anziehungspunkt für Gäste bildete natürlich stets der Lunzer See. Schon 1887 wurde die erste Bewilligung der allgemeinen Seefahrt mit einem großartigen Fest auf der Steinbauhöhe gefeiert. 1928 eröffnete man „Strandbäder“ am Seebach und am Ufer des Sees. In diesem Jahr standen bei einem Schwimmfest sogar Schwimmbewerbe über die gesamte Länge des Sees und Turmspringen von einem 10m-Turm auf dem Programm. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren Motorsportveranstaltungen auf dem zugefrorenen See sehr beliebt, und in letzter Zeit versucht man mit Kulturveranstaltungen auf der neuen Seebühne und auf dem See den Tourismus anzukurbeln.

#### **Buchtip:**

*Tippelt, Werner: Alpingeschichte kurz und bündig - Lunz am See; Hrsg.: Oesterreichischer Alpenverein; Innsbruck 2013, 118 Seiten. Erhältlich im Tourismusverein Lunz am See.*

## Besonderheiten

### **Das Wildnisgebiet Dürrenstein**

Im Gebiet der Gemeinden Lunz am See, Göstling an der Ybbs und Gaming liegt das bisher einzige von der Weltnaturschutzorganisation IUCN anerkannte Wildnisgebiet im deutschsprachigen Raum. Dieses Schutzgebiet wurde damit in die höchste Schutzkategorie gestuft. Mit seiner Größe von 2.400 ha erstreckt es sich von der Südostflanke des Dürrensteins über den 1.878 m hohen Gipfel bis zur Südwestflanke. Dieses einzigartige Schutzgebiet beherbergt mit ca. 450 ha den größten Fichten-Tannen-Buchen-Urwald Mitteleuropas. Die Urwaldflächen haben seit der letzten Eiszeit keine Axt und keine Motorsäge gesehen. Ziel des Wildnisgebietes ist es, natürliche Prozesse möglichst ohne Einfluss des Menschen ablaufen zu lassen. Das Wildnisgebiet beherbergt somit auch eine Vielzahl besonderer Tier- und Pflanzenarten. Der sehr seltene Braunbär lebt hier ebenso wie der Steinadler oder der Wanderfalke. Um die sensiblen Lebensräume dauerhaft schützen zu können, kann ein Durchwandern nur entlang der markierten Wege zum



*Das Gebiet um den Dürrenstein ist ein von der IUCN anerkanntes Wildnisgebiet.*

Dürrensteingipfel gestattet werden. Das Wildnisgebiet Dürrenstein kann jedoch unter fachkundiger Leitung im Rahmen von geführten Exkursionen besucht werden. Wanderungen, welche den Besuchern die Schönheiten des Schutzgebietes näher bringen, werden dabei ebenso angeboten wie spezielle botanische und zoologische Exkursionen. Weitere Informationen finden sich unter [www.wildnisgebiet.at](http://www.wildnisgebiet.at).

### **Naturpark Ötscher-Tormäuer**

Der Naturpark Ötscher-Tormäuer ist der größte Natur-

park Niederösterreichs. Das Zentrum des Naturparks wird vom Massiv des Ötschers gebildet, dem höchsten Gipfel im südwestlichen Mostviertel. Markante Schluchten, Wasserfälle, ausgedehnte Wälder und Almen bieten ideale Voraussetzungen für erlebnisreiche Tage in der Natur. Neben Wanderungen und Bergtouren bietet sich auch ein Besuch der Ötscher-Tropfsteinhöhle an. Besonders interessant ist eine Wanderung durch die Schluchtlandschaft der Ötschergräben. Hier schneidet sich der Ötscherbach tief in die Felsen ein und das klare Wasser stürzt über

eindrucksvolle Wasserfälle hinunter. Im Besucherzentrum des Naturparks - der „Lassingfallstub´n“ in Wienerbruck - erhält man



Ötscherland Express



Im Naturschutzgebiet Kothbergtal findet man den Enzian.

Informationen zum Naturpark und Auskünfte über geführte Themenwanderungen.

### Naturschutzgebiet Kothbergtal

Zwischen den Haltestellen Holzapfel und Bodingbach zweigt vom Tal des Bodingbaches nach Westen das landschaftlich wunderschöne Kothbergtal ab. Im vorderen Abschnitt des Tales durchwandert man eine eindrucksvolle Dolomitschlucht, in der zahlreiche Alpenblumen gedeihen, aber auch im offenen Talbecken des Oberlaufes kann man zu gegebener Zeit Krokus-, Enzian- oder Narzissenwiesen bewundern. Die Dolomitschlucht wurde zum Naturschutzgebiet erklärt.

### Ötscherland Express

Zwischen Kienberg und Lunz am See verkehrt an Wochenenden ein schmalspuriger Nostalgiezug. In steiler Fahrt geht es mit Dampf- oder Diesellokomotiven über Lunz am See bis nach Göstling an der Ybbs. Ein besonderes Erlebnis sind die einzigartigen stählernen „Trestlework“-Brücken! Neben der Besichtigung des Heizhauses und historischer Fahrzeuge, sind auch Sonderzugfahrten möglich.

### WasserCluster

Dieses interuniversitäre Zentrum, wird gemeinschaftlich von der Donau-Universität Krems, der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien betrieben. Schwerpunkt ist die limnologische Forschung. Das in unmittelbarer Seenähe gelegene Niederösterreichische Landesgästehaus wurde umgebaut und beherbergt nun die wissenschaftlichen Einrichtungen. Neben der Forschung werden auch Kurse, Praktika und Lehrveranstaltungen durchgeführt. Seit September 2011 ist die generalsanierte Biologische Station, dem WasserCluster angegliedert und somit weiterhin eine wichtige Forschungsstätte.

2011 startete auch das Projekt Schwallversuchsanlage „HyTech“, der Universität für Bodenkultur und des WasserClusters, bei welchem die Auswirkungen eines Schwellbetriebes von Speicherkraftwerken in den Alpen simuliert werden soll. Weltweit einzigartig in Lunz am See ist dabei die Tatsache, dass die Entnahme von Wasser aus unterschiedlichen Tiefen des Sees, den Versuch mit verschiedenen Wasser-

temperaturen ermöglicht.

Unter diesem Aspekt hat sich Lunz am See auch im Sinne der Alpenkonvention als Bergsteigerdorf titulierte, in dem die Wissenschaft und der sanfte Tourismus willkommen sind.

Detaillierte Informationen: [www.wassercluster-lunz.ac.at](http://www.wassercluster-lunz.ac.at)

### Lunzer Wasserschießen

5 km westlich des Ortszentrums findet man den Wasserschießstand am Großbauerteich. Obwohl mit Auto erreichbar, glaubt man sich bei der Holzblockhütte in die kanadische Wildnis versetzt. Die 80 m entfernte Scheibe am anderen Ufer kann man mit Kleinkalibergewehren er-



Schwallversuchsanlage „HyTech“



Der Wasserschießstand am Großbauerteich



Die Lunzer Seebühne ist von Mai bis September gut besucht.





Der Mariazeller Weitwanderweg 06 führt direkt durch Lunz am See.

staunlich genau treffen. Man zielt auf deren Spiegelbild im Wasser, das Geschoss prallt vom Wasser ab und trifft die Scheibe.

### Seebühne

Die von Hans Kupelwieser entworfene Seebühne ist ein architektonisches Meisterwerk. Sie wurde mit dem Österreichischen Baupreis 2005 ausgezeichnet.

Die Bühne hat einen praktischen Doppelnutzen eingebaut: In der spielfreien Zeit ist sie ein „Seebühnenbad“ - schwimmen, ins Wasser springen, sitzen und liegen auf den Podesten, die sich am

Abend zur Tribüne wandeln werden.

Vor jeder Vorstellung ändert sich die Szenerie dramatisch: Mit einer kleinen Pumpe wird Seewasser in einen Ausgleichstank gepumpt, dessen Gewicht hebt das mächtige Flugdach, das bis dahin wie eine Haut über der Tribüne lag, in luftige Höhen. Dann sitzen alle Kunstliebhaber geschützt vor Wind und Wetter und können die Darbietungen genießen.

### Pilgerwege nach Mariazell

Die verschiedenen Mariazellerwege führen sternförmig

aus ganz Österreich zur Basilika von Mariazell. Auf einem dieser Pilgerwege durchwandert man, von der oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz kommend, auch die Gemeinde Lunz am See. Der „Oberösterreichische Mariazellerweg 06“ führt in etwa 175 Kilometern vom Pöstlingberg in Linz zum steirischen Wallfahrtsort Mariazell. Die Route führt über das Stift St. Florian weiter zum weltberühmten Ort Christkindl, die alte Bezirksstadt Steyr, den Plattenberg und Spadenberg hinüber nach Maria Neustift, Konradsheim, Waidhofen an der Ybbs, Gscheid, sodann weiter über Lunz am See (ehem. Wallfahrtsort - Maria im goldenen Sessel), Durchlass, Langau über Winkelbach zur Feldwies (Hinweis: Schnee bis Mai möglich), Mitterbach am Erlaufsee weiter nach Mariazell.

Mehr Informationen zu den Mariazeller Wegen im Wanderführer „Pilgerwege nach Mariazell“ unter [www.oeav.at/weitwanderer/Weitwanderwege](http://www.oeav.at/weitwanderer/Weitwanderwege) oder in der Wanderkarte Lunz am See.



## WANDERUNGEN

### Lunzer Bahnerlebnisweg

Der Lunzer Bahnerlebnisweg führt entlang eines besonders schönen Abschnittes der schmalspurigen Ybbstalbahn. Vom Bahnhof (598 m Seehöhe) geht man geradeaus zum Amonhaus und Hammerherren- und Handarbeitsmuseum. Vom Amonhaus (auf der Rückseite) führt der Weg immer entlang der Bahntrasse ins Bodingbachtal, vorbei am Gasthaus „Zur Paula“. Nach der Haltestelle Holzapfel verläuft die Route vorerst etwas bergan bis zum Loosbichlkreuz, dann wieder

stets in der Nähe der Bahntrasse. Auf einem schmalen Steig umgeht man die felsigen Einschnitte. Nach insgesamt 1 1/2 Stunden Gehzeit erreicht man den Endpunkt des Weges, den auf 697 m Seehöhe gelegenen Bahnhof Pfaffenschlag. Achtung! Im Bereich der Bahntrasse ist Vorsicht beim Herannahen des „Ötscherland-Express“ geboten.

Für den Rückweg empfiehlt sich auch die Überschreitung des Lunzberges (1.004 m Seehöhe), ca. 3 Stunden. Ca. 200 m nach dem Bahnhof Pfaffenschlag wird rechts abgebogen, den Wanderweg

Nr. 11 entlang. Vorbei beim Bauernhof Salchen (834 m Seehöhe) wandert man auf einem Wald- und Wiesenweg gemütlich den Lunzer Hausberg entlang und kann immer wieder die herrliche Fernsicht auf die umliegende Bergwelt genießen. Nach einer kurzen Rast beim Lunzbergkreuz und einem letzten Blick auf das Ortsgebiet und den See geht es auf einer Forststraße bergab durch die Elisabeth-Hummel-Siedlung ins Ortszentrum und zum Ausgangspunkt.

Bitte genügend Jause mitnehmen, da es unterwegs keine Einkehrmöglichkeit gibt!

# Tourentipps Sommer



In der Göstlinger Steinbachklamm



Kleinlandwirtschaft bei Lunz am See

### Von Lackenhof in die Ötschergräben

Von der Ortschaft Lackenhof entweder mit dem Ötscher-Sessellift zum Ötscher-Schutzhaus und nach kurzem Abstieg zum Riffelsattel oder gleich entlang des Weitwanderweges vom Riffelboden zu diesem Sattel. Von dort steil nach Süden auf Steigen und Forststraßen hinunter zum

Jagdhaus Spielbüchler. Entlang der Ötscherstraße fast eben ca. 2 km nach Osten zur Abzweigung eines Steiges, der steil über den Sperrriedel zu den Ötschergräben hinunterführt. Auf Steiganlagen und Stegen wandert man durch die eindrucksvolle, tief eingeschnittene Schlucht vorbei an den Wasserfällen Schleierfall und Mirafall. Bei der Jausenstation Ötscherhias bietet sich die Möglichkeit zur Einkehr, bevor es weiter durch die Schlucht vorbei am Lassingfall zum Naturparkzentrum Lassingfallstüb'n in Wienerbruck geht. Zurück nach Lackenhof mit dem Taxi (Taxi Daurer, Tel.: +43/(0)7486/ 8450).

### Der „Oberösterreichische Mariazellerweg 06“ – Von Lunz am See nach Mariazell

Von Waidhofen an der Ybbs über Ybbsitz nach Maria Seesal. Dort im Tal der Schwarzen Ois entlang der Straße ca. 3 km zum Hof Fuchslehen, von wo man nach Osten in den Gscheidgraben abzweigt und über Gscheidsattel und Bodingbach am Bahnerlebnisweg entlang nach Lunz am See gelangt. Von der Pfarrkirche überquert man auf über-

dachter Holzbrücke die Ybbs und wandert entlang der Seepromenade zum See. Nun am besten entlang des Südufers auf schattigem Weg zur ehemaligen Biologischen Station und vorbei am Schloss Seehof über den Durchlass nach Lackenhof. Nun wie bei voriger Wegbeschreibung über den Riffelsattel hinüber zu den Ötschergräben und talaus zum „Ötscherhias“. Dort führt ein Steig nach Süden hinauf zum Hagengut, und entlang der Straße wandert man vorbei am Erlaufstausee nach Mitterbach. Zuletzt auf ebenen Waldwegen und Forststraßen durch eine reizvolle Moränenlandschaft nach Mariazell. Eine zweite Variante führt vom Riffelsattel oberhalb der „Dirndlmäuer“ auf schmalem, teils felsigem Steig (erhöhte Trittsicherheit erforderlich!) hinüber zu den meist ebenen Forststraßen der Feldwiesalm (ca. 1.300 m). Von dort kann man entweder gleich von der Brunnsteinalm zum Erlaufsprung und weiter zum Erlaufsee absteigen oder auch noch vom „Eisernen Hergott“ mit kurzem Steilanstieg die Gemeindealpe (1.626 m) überqueren. Vom Gipfel, auf dem das Terzer Haus steht, hat man allerdings noch 800

Höhenmeter im Abstieg zu bewältigen, bevor man ähnlich wie bei der ersten Variante von Mitterbach oder vom Erlaufsee aus sein Ziel erreicht. Im Frühjahr muss man auf der Feldwiesalm manchmal bis Mitte Mai mit Schneefeldern rechnen. Insgesamt je nach Variante eine leichte bis mittelschwere Tour, für die jedoch viel Kondition erforderlich ist. Für die Strecke ab Lunz am See sollten ca. 10 Stunden Gehzeit geplant werden.

## BERGTOUREN

### Durch den Lechnergraben zur Ybbstaler Hütte (1.344 m)

Vom Parkplatz (Leihfahrradstation siehe S. 42) bei der Töpferbrücke im Ortsteil Kastent entlang der Straße talauswärts bis zur beschilderten Abzweigung eines Weges, der zu Bauernhöfen führt. Im breiten Talboden des Lechnergrabens auf schmalem Steig zum Waldrand, wo sich das Tal stark verengt. Gleich hinter dem ersten Waldstück auf einem Forstweg in einen wildbachartigen Graben und das Geröllbett mehrmals querend (an einer Stelle Seilsicherung!)

vorbei an kleinen Wasserfällen in den hintersten Grabenwinkel. Nun sehr steil mit kleinen Kehren rechts über einen schütter bewaldeten Hang hinauf und nach Querung eines Bächleins links hinaus auf die kleine Verebnung der „Nos“, eine klimatisch bevorzugte „Wärmeinsel“ mit interessanter Vegetation. Danach wieder steil mit Kehren rechts haltend durch einen Kalk-Block-Fichtenwald hinauf zur „Finstergstaud“, einer fast ebenen alten Schlagfläche. Die senkrechten Felswände der „Sonnwendmauer“ links liegend lassend, windet sich der Steig



Maria im goldenen Sessel, Pfarrkirche Lunz - ein wichtiges Etappenziel des Mariazellerweges 06.



Durch den Lechnergraben gelangt man zur Ybbstaler Hütte der OeAV-Sektion Austria.

über Geröllfelder sehr steil zu einer Felsbank hinauf und quert oberhalb durch Wald schräg hinaus zum Ausstieg aus dem großartigen Felskessel beim einstigen „Almgatterl“ (1.320 m). Jenseits des schwach ausgeprägten Bergsattels liegt in der riesigen Karstmulde des „Grünlochs“ der Kältepol Mitteleuropas. Hier wurden im Februar 1932 -52,6°C gemessen.

Der Steig wendet sich nun scharf nach rechts und erreicht nach Überquerung des Lechner- oder Grünlochsattels und kurzem Abstieg durch eine mäßig steile Mulde die Ybbstaler Hütte auf den ausgedehnten Wiesenflächen der Wiesenalm. 880 HM, 3 Stunden.

### Von der Haltestelle Stiegengraben zur Ybbstaler Hütte (1.344 m)

Der Stiegengraben ist eigentlich eine enge Felsschlucht, die steil nach Norden in das Gebiet des Schöfftaler Waldberges hinauf zieht und wegen ihrer Wasserfälle so wie der interessanten Felskulisse einen speziellen Reiz besitzt. Schnellster, dafür aber steilster Anstieg zur Ybbstaler Hütte.

Bei der Haltestelle Stiegengraben beginnt gleich gegenüber der Ybbsbrücke ein Karrenweg, der oberhalb von Bauernhöfen im Wald zu einer Forststraße führt, die in den hinteren Talkessel des Hagenbaches leitet. Von dort

sehr steil mit kleinen Kehren über einen Hang seitlich des ungemein wilden Höllgrabens meist durch Wald zum „Höllgrabenbründl“. Nach dem Passieren zweier Stellen mit Tiefblicken in die „Höll“ quert man unterhalb von Felswänden nach rechts zu einem engen Taltrog, durch den man über ein steiles Schuttfeld bis zu einer Windwurfzone aufsteigt. Zuletzt auf ebenem Weg hinaus zu den Wiesen bei der Ybbstaler Hütte. 800 HM, 2,5 Stunden.

### Von der Ybbstaler Hütte auf den Noten (1.640 m)

Der Hausberg direkt südlich der Hütte kann in einer Stunde unsvwierig bestiegen werden. Von der Hütte führt der Steig durch Windwurfzonen und über Almwiesen sanft steigend nach Süden, umgeht den nach Norden abfallenden Steilhang nach rechts und erreicht nach kurzem Steilanstieg die flache Wiesenmulde des „Notenbodens“. Aus diesem entweder nach links zum Marterl auf den Nordgipfel oder mit wenigen Schritten nach rechts zum Gipfelkreuz. 300 HM, 1 Stunde.

### Von der Ybbstaler Hütte auf den Dürrenstein (1.878 m)

Von der Hütte in südöstlicher Richtung durch ein sanft ansteigendes, schütter bewaldetes Karsttrockental, vorbei an mehreren Karstmulden und Dolinen, zuletzt steil ansteigend zur ehemaligen Legsteinhütte (Bergrettungshütte) und knapp oberhalb zum „Jungfraunbründl“ bei der Legstein-Jagdhütte. Der steinige Weg führt zwischen

Latschen über das stark verkarstete Gebiet der „Kammern“ durch Karstgassen und neben Karrenfeldern hinauf zu einem welligen Hochplateau. Über dieses erreicht man vorbei an der ebenen Bergwiese des „Eisenstättbodens“ den vom Vorgipfel („Kl. Dürrenstein“) herabstreichenden Westkamm des Berges erreicht. Nun entweder woglos direkt entlang des teils felsigen Kammes über den Vorgipfel hinweg zum

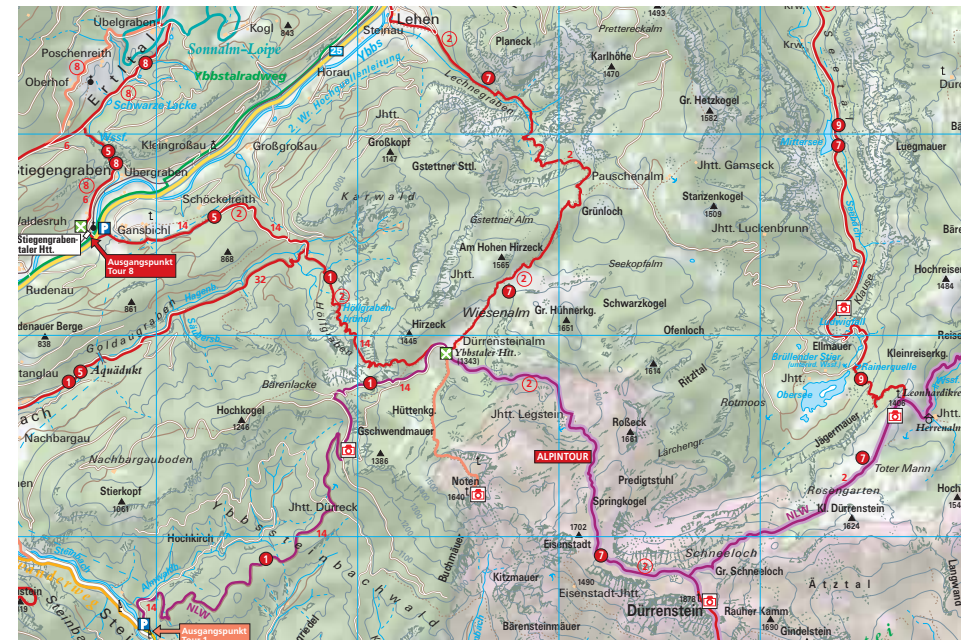
Gipfel, oder auf dem bezeichneten Weg nach waagrechter Querung der steil zum „Lueg“ abbrechenden Nordflanke nach Osten zu flachen Karstmulden und mäßig steil über begraste Schrofen von Norden auf den Gipfel. 550 HM, 2 Stunden.

### Vom Lunzer See auf den Dürrenstein

Vom Schloss Seehof führt eine Forststraße durch das wildromantische „Seetal“ vor-



Am Beginn des Anstieges zur Ybbstaler Hütte durch den Lechnergraben



Von Lunz am See auf die Ybbstaler Hütte und weiter auf den Noten oder auf den Dürrenstein. Kartenausschnitt Wanderkarte Lunz am See, Originalmaßstab 1:30.000.

bei am Mittersee hinauf zum Obersee. Zunächst fast eben durch lichten Mischwald in den ebenen Talkessel der „Lend“, und nach Abkürzung einer Straßenkehre mäßig in den schroffen Felswänden der „Hackermäuer“ und im Westen von den „Seemäuern“ und dem „Höherstein“ geprägt. Danach beginnt die Straße stärker zu steigen und erreicht nach der Engstelle der „Klause“ den ebenfalls von Felswänden begrenzten „Ellenboden“. Hier stürzt in der Südostecke der „Ludwigsfall“ über eine ca. 50 m hohe senkrechte Wand. Die Straße windet sich steil mit Kehren



Der Ludwigsfall



Der Obersee mit seiner baumbestandenene Insel

neben dem Wasserfall zur darüberliegenden Talmulde hinauf und passiert knapp vor dem Obersee die interessanten Karsterscheinungen des „Brüllenden Stiers“ (unterirdischer Wasserfall) und der „Rainerquelle“ (= Karstquelle in einer Doline mit anschließendem Ponor). Von der Straße führt ein schmaler Steig mit wenigen Schritten zum Ufer des märchenhaft schön gelegenen Obersees, in dessen Mitte eine baumbestandene Insel aufragt (500 HM, 2,5 Stunden).

Noch vor dem See zweigt nach links ein bez. Steig ab, der mit zahlreichen Kehren den sehr steilen, teils schütter bewaldeten Hang (Windwurfgebiet!) überwindet und über erdige und felsige Stellen den Gratrücken oberhalb der „Jägermauer“ beim „Lehardikreuz“ (1.406 m) erreicht. Jenseits könnte über Almwiesen mit kurzem Abstieg die im Sommer bewirtschaftete „Herrenalp“ erreicht werden. Der Weg zum Gipfel wendet sich jedoch vom Kreuz gleich nach Süden, überquert ebene Wiesenböden und umgeht die ersten Erhebungen des „Glatzings“ schräg nach rechts ansteigend. Weiter oben folgt man Latschen-

gassen über einen kurzen Steilhang hinweg, passiert die riesige Schachtdoline des „Großen Schneelochs“ an der rechten Seite und erreicht schließlich gemeinsam mit dem zuvor beschriebenen Anstieg das Gipfelkreuz des Dürrensteins. 770 HM, 3 Stunden; insgesamt 1.270 HM, 5 bis 6 Stunden. In Verbindung mit den bereits beschriebenen Touren Möglichkeiten zu sehr lohnenden Rundwanderungen mit Nächtigungsmöglichkeit auf der Ybbstaler Hütte.



Das Ötscherschutzhaus des Österreichischen Touristenklubs



Der Dürrensteingipfel bietet ein wunderschönes Panorama.

### Alpintour Hochkar - Dürrenstein – Ötscher

Sehr anspruchsvolle, landschaftlich besonders reizvolle Tour vom Skigebiet Hochkar zum Dürrensteingipfel, die teilweise das Wildnisgebiet Dürrenstein durchquert. Abstieg nach Lunz am See oder zur Ybbstaler Hütte auf vorhin beschriebenen Routen. Das teils felsige Gelände erfordert besondere Trittsicherheit. Es wird fast durchgehend die Schneide des Verbindungskammes begangen. Ein Abweichen vom Kamm kann in sehr gefährliches Gelände führen. Unterwegs kein Stützpunkt und keine Wasserstelle.

Der Ausgangspunkt wird von Lunz am See mit dem eigenen Auto oder mit dem Taxi über Göstling nach Lassing und schließlich über eine Mautstraße erreicht (insgesamt ca. 28 km).

Vom Hochkar-Schutzhaus auf einem Fahrweg nordöstlich hinauf zum „Blachlboden“, eben unter einer Felswand hindurch zur Karmulde mit der Schrotleitnerhütte und schräg links über Wiesen hinauf zum Sattel nördlich der „Schmalzmauer“. Vom Sattel ein kurzes Stück steil in Richtung „Seelucken“ hinunter, dann auf halber Hanghöhe die Schuttfelder unterhalb von

Felswänden nach rechts zu Grasbändern querend. Durch Latschengassen über die „Geißhöhe“ und die steinübersäten Bergwiesen des „Munsingplans“ bis zum „Ringkogel“. Danach folgt der Abstieg über eine ausgesetzte, mit Latschen bestandene Schneide zum „Schwarzkogel“ und ab dem „Gamskogel“ durch urigen Mischwald hinunter zum „Tremelsattel“ (1.201 m; Ausweichmöglichkeiten auf bezeichneten Wegen nach Steinbach oder Klaus).

Vom Sattel hinauf zum Gipfel der „Hochkirch“ sind fast 300 HM Steilanstieg zu bewältigen. Zuerst verfolgt man den

schütter bewaldeten Gratrücken nach Osten, teilweise auf steinigem Triften, die steil nach Süden abfallen. Nach Überschreitung des Waldsteinsattels wird der Grat flacher, dafür aber immer felsiger. Ein fast undurchdringbarer Gürtel von Wetterfichten und Latschen drängt den Wanderer in die Südseite des schmalen Kammes, und nach Querung eines Karrenfeldes erreicht man entlang von Waldschneisen den freien Gipfel „Hochkirch“ (1.468 m, lohnender Aussichtspunkt). Stets in der Südseite bleibend, quert man leicht fallend über steinigem Gelände unterhalb

von Latschenfeldern hinüber zum zweiten Vermessungspunkt der „Hochkirch“.

Über steile Bergwiesen mit prächtigen Ausblicken zum Dürrenstein steigt man zu flachen Wiesenböden hinunter, durchquert im Gebiet des „Sonnsteins“ urige Kampfwaldzonen, passiert einen alten Grenzstein, der an die Grenzstreitigkeiten zwischen den Herrschaften Admont und Gaming erinnert, und erreicht nach einer felsigen Gratschneide die kleine Wiesenmulde der „Edelwies“ (1.371 m).

Der Anstieg zum „Bstattkopf“

schneisen hinauf zu weiten Wiesenböden, wobei die Abbrüche der „Teufelsmauer“ rechts liegenbleiben. Nun eben durch Latschengassen und Kampfwald zur letzten Einsattelung vor dem Steilaufschwung des „Sperrriedels“. Hier werden viele Wanderer die letzten Kraftreserven aktivieren müssen, um auch noch den letzten Anstieg mit fast 400 HM bewältigen zu können. Sehr steil kämpft man sich über einen Wiesenrücken und über Schutt neben einem Latschenfeld zum „Rauhen Kamm“ hinauf, wo Steigspuren kurz in die Ostflanke des



Berges leiten und zuletzt links haltend über einen Felsrücken und den flacher werdenden Grat zum Gipfelkreuz

hinaufführen. Fast 1.400 HM, 9 – 11 Stunden. Wer die komplette Alpentour begehen will, steigt über

Herrenalm und Daglesgraben zum Oistal ab. Ein kurzes Stück talaus zweigt rechts die Winkelbachstraße ab, über die man den Mariazellerweg erreicht, und über diesen nach links über Dirndlmäuer und Riffelsattel zum Ötscher-  
schutzhäus hinüberquert. Von dort erreicht man den Ötschergipfel in 1,5 Stunden. Die Gesamtgehzeit vom Dürrensteingipfel bis zum Ötschergipfel beträgt 7 – 8 Stunden.



### Infos zur Alpentour

Infos über **Hochkar-Mautstraße und Sesselliftbetrieb** erhalten Sie unter Tel. +43/(0)7484/7214

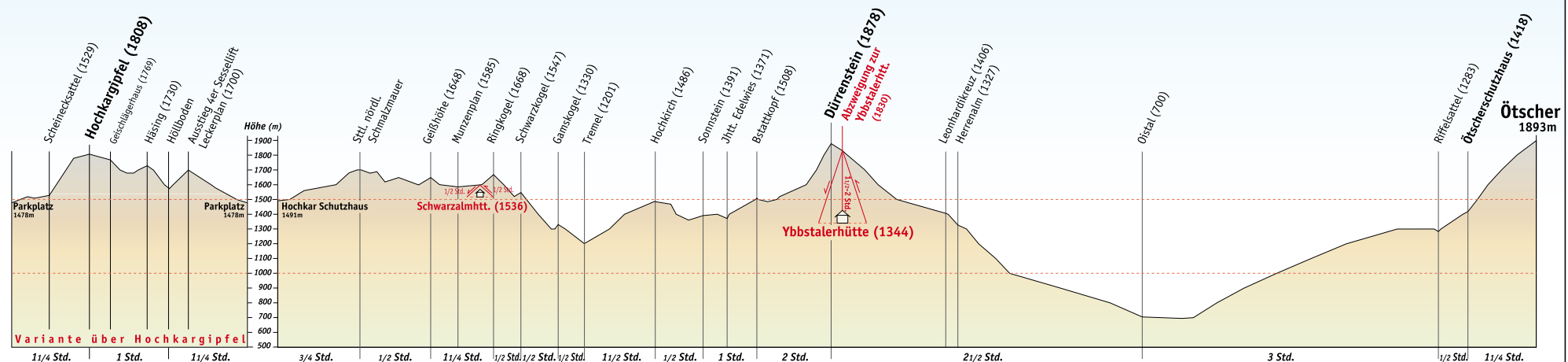
**Ybbstaler Hütte:** Durchgehend von Anfang Juni bis Ende Oktober bewirtschaftet, nicht jedoch montags von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr (ausgenommen an Feiertagen). Diese Hütte der OeAV-Sektion Austria bietet 2 Doppelzimmer und 41 Lagerplätze. Anschrift des Pächters: Inge Wurzer, Töpferweg 16, 3293 Lunz am See  
Telefon: +43/(0)664/988 68 01, e-mail: yth@aon.at, www.ybbstalerhuette.at

**Tourismusverein Göstlinger Alpen:** Tel. +43/(0)7484/50 20-19

**ÖTK-Schutzhäus am Hochkar:** Durchgehend geöffnet – 40 Lagerplätze.  
Tel. +43/(0)7484/72 03 (Fam. Esletzbichler)

**Tourismusbüro Lackenhof:** Tel. +43/(0)7480/200 20

## Profil Alpentour Vom Hochkar über den Dürrenstein zum Ötscher



Die angegebenen Wegzeiten sind durchschnittliche Richtwerte und hängen sowohl von Wetter- und Wegverhältnissen als auch von der Kondition des Wanderers ab.

## KLETTERSTEIGE

### Heli-Kraft-Klettersteig in Lassing (C)

Neuer und sehr gut abgesicherter Klettersteig. Nach dem steilen Einstiegs Pfeiler schließt sich eine 350 m lange Querung an, die mit spannenden Hochseilelementen, wie zum Beispiel Seilbrücken, aufwarten kann. Ausgangspunkt ist der Parkplatz am oberen Ende der Hochkarstraße.

### Klettersteig auf den Mendlingstein (D)

Einstieg in Erzhalde unmittelbar östlich der großen Mendlingbachbrücke. Auf schmalen Steig durch lichten Wald zur Steilrinne mit der ersten Seilsicherung. Danach Querung nach rechts zu senkrechter Wandstufe, die ohne Steighilfe überwunden werden muss (klettertechn. Schwierigkeit im 2. Grad). Ein breites Band führt waagrecht

nach links zur Gratkante, die knapp oberhalb der Blechgämsse erreicht wird. Nach leichtem Gehgelände entlang des Rückens folgt eine kurze D-Kletterstelle über abdrängenden Fels. Die Kletterei über den höchsten Felsaufschwung des Grates wurde an der linken Gratseite mit Eisenklammern und einem senkrechten Seil entschärft (Schwierigkeit C). Oberhalb könnte in freier Kletterei der Ausstieg aus dem Felsgelände erreicht werden, doch die Steiganlage führt auf sanft fallendem Felsband nach rechts zu senkrechten Felswänden an der Südseite des Mendlingsteins. Gleich hinter der Felsecke folgen die sehr ausgesetzte Querung einer glatten, abschüssigen Felsplatte und der kurze Aufstieg zur leicht überhängenden Schlusswand. Diese wird kraftraubend in direktem Anstieg auf Eisentritten mit Seilhilfe überwunden (Schlüsselstelle, Schwierigkeit D), und knapp oberhalb der Gipfel der vordersten Gratkuppe des Mendlingsteins erreicht (ca. 850 m, Steigbuch). 350 HM, 1,5 Stunden. Abstieg auf gleicher Route.



Klettersteig auf den Mendlingstein

## KLETTERN

### Dürrenstein Süd-West Grat (II bis IV)

Der Süd-West Grat ist sicherlich der anspruchsvollste Anstieg auf den Dürrenstein. Die Wegzeit beträgt zirka 8 bis 10 Stunden. Da der Anstieg südseitig erfolgt, ist er im Sommer ziemlich heiß. Die beste Jahreszeit ist daher der Herbst (September bis Ende Oktober). Allerdings ist die Ybbstaler Hütte ab 26. Oktober nicht mehr bewirtschaftet. Empfohlene Ausrüstung: 50 Meter Einfach- oder Doppelseil, einen Satz Klemmkeile, 5 Expressschlingen, 3 Bandschlingen 60 cm und 3 Bandschlingen 120 cm. Wer will, kann auch Felshaken mitnehmen. 3 bis 4 Liter Getränke.

Zustieg: Da der Originalanstieg durch das Wildnischutzgebiet führt und dieses nicht betreten werden darf, muss man dieses umgehen und über die Eisenstadt Jagdhütte, den Eisenstadtriadl und den Wandfußsteig ansteigen. Anstieg zur Ybbstaler Hütte 2 Stunden, weiter zur Eisenstadt 1,5 Stunden und entlang des Wandfußsteigs zum Einstieg in den Südwestgrat 1 Stunde.

Charakteristik: Einstiegshöhe 1.400 m, Ausstieg 1.760 m (Vorgipfel des Dürrensteins). Der Grat ist stark verkarstet und örtlich steinschlaggefährdet. Er ist im Schwierigkeitsgrad 2 bis 4 zu klettern. Schwierigere Varianten sind möglich. Keine Haken oder Markierungen vorhanden. Zahlreiche natürliche Sicherungsmöglichkeiten (Bäume, Blöcke, Spalten, Risse). Teilweise grasdurchsetzter Fels. Relativ schöner, nicht all zu schwieriger alpiner Grat, jedoch anspruchsvoll auf Grund des langen Zustieges und der beträchtlichen Höhenmeter. Teilweise ausgesetzt, aber dafür mit herrlichem Ausblick in das Wildnisgebiet Dürrenstein.

Zeitbedarf: ca. 8 bis 9 Stunden Aufstieg und 3 Stunden Abstieg ins Steinbachtal.

Route: Der Einstieg befindet sich unter einer imposanten Felswand. Zunächst in leichtem Gelände (I-II) bis zu einem Felseinschnitt und danach wieder nach links ausqueren. Entlang der Felswand, bis man zu einem Einschnitt gelangt (ca. 100 m). Durch diesen hinauf (II) und über diverse Stufen (2.-4. Grad) und Grasbänder bis zum Vorgipfel.

Abstieg: Über den Normalweg des Dürrenstein. Ca. 1,5 Stunden bis zur Ybbstaler Hütte und 1,5 Stunden von dort ins Tal.



Blick vom Dürrenstein auf den Obersee und den Scheiblingstein

## Ötscher (1.893 m) - Rauher Kamm (I+)



Die markante Berggestalt des Ötscher ist sowohl im Sommer als auch im Winter ein begehrtes Ziel von Alpinisten in der Umgebung von Lunz am See. Nach Nordosten läuft der Bergstock in einen langen und im oberen Bereich felsigen Kamm aus, dem „Rauhen Kamm“. Er ist ein nicht besonders schwieriger, aber stellenweise recht ausgesetzter Anstieg von großer landschaftlicher Schönheit.

Bei diesem Anstieg sind einige leichte Kletterstellen im I. Schwierigkeitsgrad zu bewältigen, wählt man die direkten Varianten, so wird maximal der II. Schwierigkeitsgrad erreicht. Die Standardroute ist gut markiert und bei trockenen Verhältnissen sollte diese Tour für trittsichere Bergsteiger kein Problem darstellen.

### Zustieg:

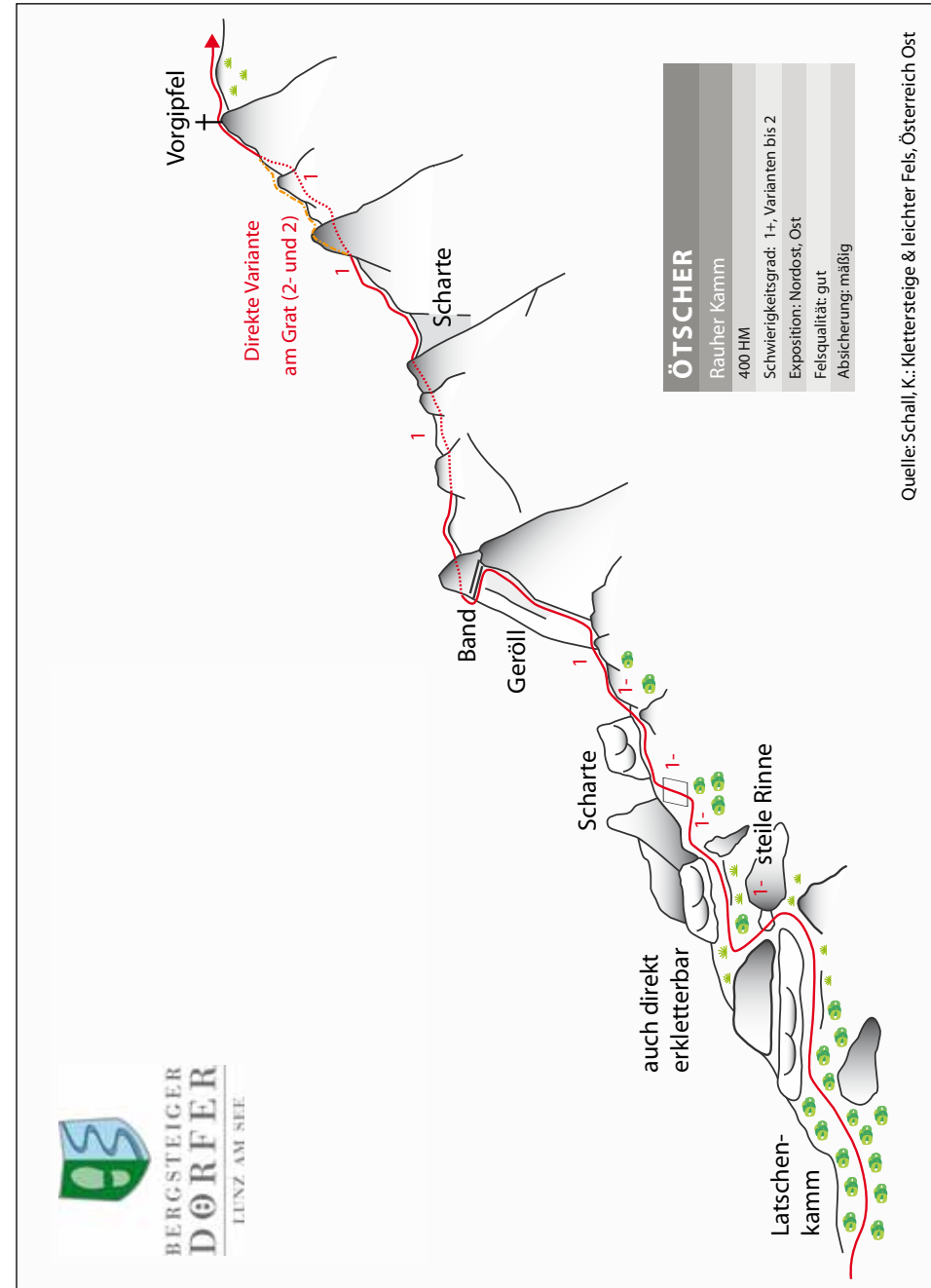
Von Lackenhof über die Ötscherwiesen nach Raneck, von hier führt eine Forststraße nach Westen hinüber zum Bärenlackensattel (948 m, ca 1 Stunde Gehzeit). Dort führt ein Weg nach Süden, zuerst durch den steilen Wald und weiter durch Latschen zum Rauhen Kamm.

### Routenverlauf:

Über den latschenbedeckten Kamm gelangt man zum ersten Felsaufschwung. Anfangs umgeht man die Felsaufschwünge in der nördlichen Flanke. Hier kurze Wandstufen I-, teilweise sind auch direkte, aber schwierigere Varianten möglich. Bei einer Scharte erreicht man die Kammschneide, von hier an hält man sich am Kamm oder knapp rechts davon. Der erste Steilaufschwung wird erst in einer steilen Geröllrinne, dann links auf Schrofenbändern umgangen (direkte Variante II-). Nun über den flachen Grat ausgesetzt zu einer Scharte, die zu einer letzten steilen Felspassage führt. Über mehrere kleine Felsaufschwünge am gratartigen Kamm entlang (I bis II) oder weniger schwierig in die Südflanke ausweichend zum Vorgipfel und weiter unschwierig zum Hauptgipfel.

### Abstieg:

Der Abstieg erfolgt nach Westen über den Kamm zum Ötscherschutzhaus (1.418 m), und dann entweder mit dem Lift ins Tal oder zu Fuß weiter über den Riffelsattel hinunter nach Lackenhof.





## Ötscher (1.893 m) - Ötscher Nordwand (IV)



Die Route durch die Nordwand des Ötschers bietet alpine Kletterei und braucht den Vergleich mit manchen „großen Wänden“ nicht zu scheuen. Die Kletterei bewegt sich im mittleren Schwierigkeits-

bereich (einige Stellen III und IV, sonst oft leichter), allerdings ist die Route eher spärlich mit Bohrhaken abgesichert. Auch auf Steinschlag ist in der durchwegs brüchigen Nordwand zu achten. Die Wand ist durch die schräg gestellten Schichtungen, die zum Teil bewachsen sind, gut strukturiert. Über Bänder, Absätze, (Wasser-) Rinnen und kurze Wandstellen erreicht man schließlich den Rauhen Kamm.

### Zustieg:

Von Lackenhof bzw. vom Parkplatz Nestlbergsäge geht es in wenigen Minuten zur Bärenlacke. Von dort bleibt man immer auf dem Weg Richtung Rauher Kamm, bis man schließlich zu einer Lichtung kommt. Nach dieser Lichtung, kurz nachdem der Weg wieder in den Hochwald führt, zweigt in einer Kehre rechts ein Weg ab, dem man bis in die Geröllhalde „In der Pfann“ folgt. Unterhalb der Nordwand wandert man schließlich über schöne Almwiesen steil bergauf bis zum Einstieg, der mit einem roten Dreieck markiert ist.

Vom Parkplatz bis zum Einstieg benötigt man etwa 1,5 Stunden.

### Routenverlauf:

In den ersten drei Seillängen geht es unschwierig zuerst auf einem überdachten Band hinauf in den kleinen Kessel bis zum Standplatz auf einem Band. Weiter in einem Kamin über die erste Steilstufe. Vorbei an einer kleinen Höhle geht es in der fünften Seillänge wieder in einem Kamin aufwärts zur zweiten steileren Wandstufe. Nun wieder etwas leichter über eine Rampe und dann entlang einer Kante über Platten auf ein breites Band.

In der neunten Seillänge befindet sich auch die Schlüsselstelle, die den IV. Schwierigkeitsgrad aufweist. Die Wand ist hier meist nass, sodass die Schlüsselstelle durchaus anspruchsvoll sein kann.

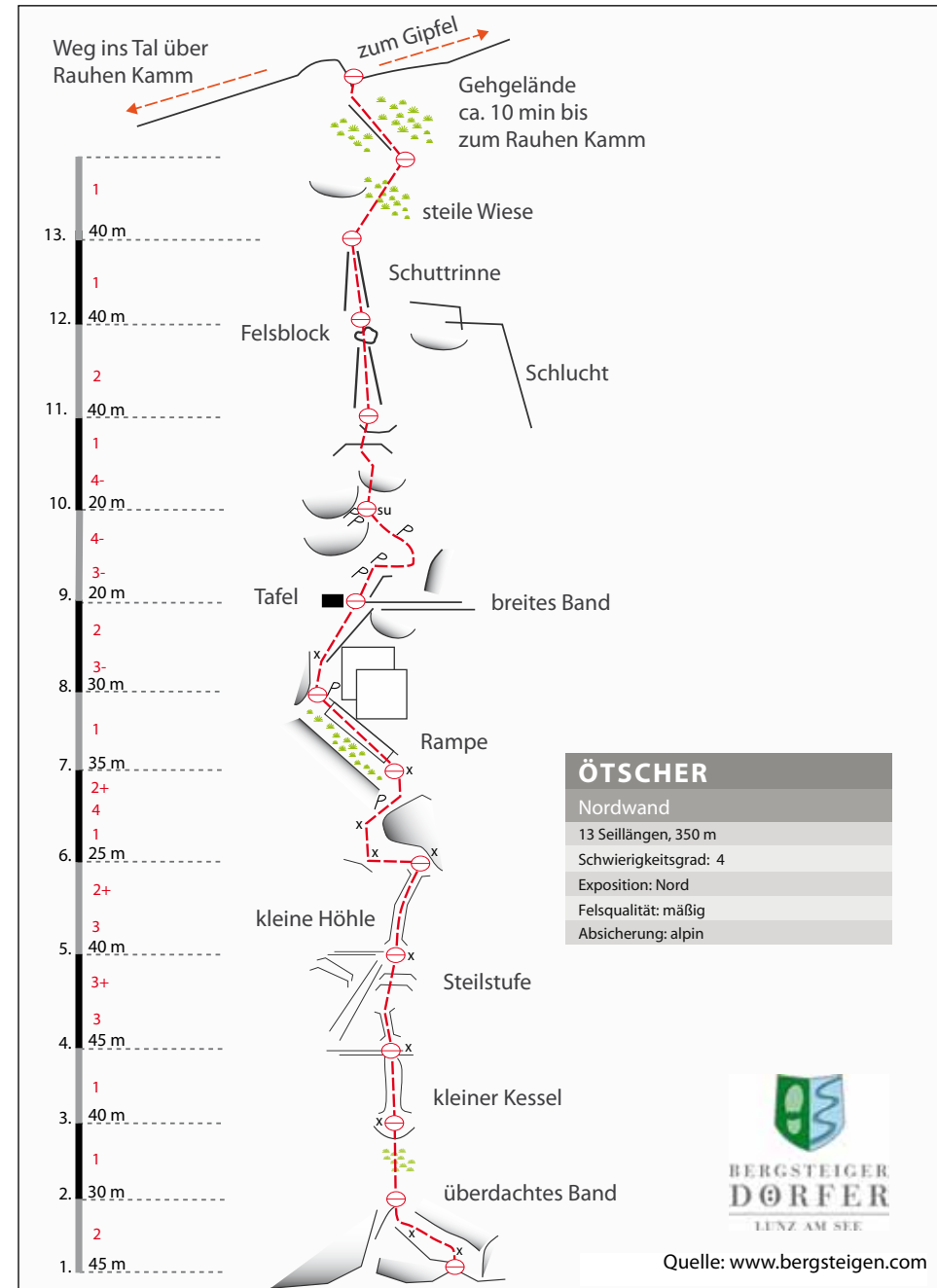
Danach geht es noch kurz über einen kleinen Überhang und dann in einfacher Kletterei über Schuttrinnen und eine steile Wiese zum Ausstieg. Hier erreicht man in ca. 10 min über eine Wiese den Rauhen Kamm (Buchplatz).

### Vorsicht:

Im oberen Teil der Wand halten sich auf den schuttbedeckten Bändern oft Gämsen auf, die Steinschlag auslösen können.

### Abstieg:

Über den Rauhen Kamm geht es in leichter Kletterei (I+) zurück zum Ausgangspunkt. Vom Ausstieg kann auch über den Gipfel und von dort weiter zum Sessellift bzw. zum Ötscher-schutzhaus abgestiegen werden.



## TAUCHEN

Für Taucher stellt der Lunzer See ein erstklassiges Tauchrevier dar. Der hervorragende Zustand des seit Jahrzehnten unter strengem Naturschutz stehenden Alpensees bietet für Taucher Einblicke in den Lebensraum Bergsee. Wer mit niedrigen Wassertemperaturen kein Problem hat, dem bietet sich ein Tauchgewässer der Extraklasse. Wenn die Schneeschmelze vorbei ist, beginnt sich der See zu klären und spätestens im Spätsommer sind Sichtweiten von 10 bis 15 Meter normal. Der Fischbestand ist noch dem Biotop Bergsee entsprechend, mit Saiblingen, Forellen und der für den See typischen Elritze besetzt. Leider sind auch



Der Lunzer See steht unter strengem Naturschutz.



Im Lunzer See findet man die für saubere Alpenseen typische Elritze.



Im Spätsommer ist die Sicht unter Wasser ausgezeichnet.

schon kleine Schwärme von Flussbarschen zu sehen. Für Fotografen stellen sie aber eine Bereicherung dar. Die Gemeinde hat für Taucher eine großzügige Regelung getroffen. So können Taucher bereits vor dem regulären Badebetrieb im Seebad die Einrichtung benützen. Nach Anmeldung bei der Fa. Tauchsport St. Hippolyt kann gegen Gebühr vom Strandbad aus getaucht werden. Eine Füllstation mit Münzautomat sichert ausreichend Luft für die Pressluftflaschen. Die Sanitäreinrichtungen können ebenfalls schon vor Badesaison benützt werden. Samstags gibt es auch gelegentlich die Möglichkeit zum Nachttauchen im Seebad. Da der See nicht im Besitz der Bundesforste ist, benötigen Sie auch keine Dive Card.

Eistauchgänge von Jänner bis März, bei geeigneter Eisfläche.

Infos erhalten Sie unter +43/(0)664/37 22 939.

## SKITOUREN

### Dürrenstein (1.878 m)

Die Skitour auf den Dürrenstein führt von Steinbach über die Ybbstaler Hütte, die auch als Ausgangspunkt für Skitouren auf den Noten (1.640 m) dient.

*Aufstiegshöhenmeter: 1.280 HM*

*Abfahrts Höhenmeter: 1.280 HM*

*Aufstiegszeit: 5 – 6 Stunden*

*Beste Jahreszeit: Frühjahr, jedoch bei sicherer Schneelage auch im Hochwinter möglich. Wetter- und Lawinenwarndienste beachten.*

*Bei Schlechtwetter ist die Orientieren auf der Hochfläche fast nicht möglich.*

**Charakteristik:** Der Aufstieg auf den Dürrenstein ist eine landschaftlich besonders schöne, anspruchsvolle Skitour. Wer die Einsamkeit der Berge liebt und einmal die Trampelpfade meiden will, ist hier genau richtig. Bei den Abfahrten b) und c) kommt auch der gute Skifahrer auf seine Kosten.

**Talorte:** Lunz am See, Göstling  
**Ausgangspunkt:** Steinbach, 601 m

Mit dem Auto von Lunz am See Richtung Göstling (B25) nach 10 km kurz vor Göst-



ling, beim ehem. Kögerwirt nach links ins Steinbachtal, dem Bach folgend (4 km), bis zum Parkplatz bei den Fischteichen.

**Aufstieg:** Auf dem markierten Sommerweg durch den Hochwald bis zur Jagdhütte Dürreck (980 m). Kurz vor der Bärenlacke, wo der Sommerweg in die Forststraße mündet, zweigt eine neue Forststraße Richtung Noten ab. Dieser entlang durch den Buchenwald bis zum Almboden. Die Variante ist zwar etwas länger, jedoch ohne die gefährlichen Abhänge der „Höll“ (Schneebrettgefahr). Nach 2,5 Stunden erreicht man das

Tal der Wiesenalm mit der auf einem Hügel stehenden Ybbstaler Hütte (ab Mai an den Wochenenden bewirtschaftet). Durch den Wald der Wintermarkierung folgend, leicht ansteigend Richtung Osten, zu der in einer Doline liegenden Legsteinhütte. Über die ausgedehnten Hochalmen des Springkogels zur Eisenstadt (1.600 m). Die letzten Höhenmeter über den Westgrad sind sehr imposant, der Schnee meist harsch und überwechtet, Harschseisen erforderlich. Ein herrlicher Blick in die Schluchten des Wildnisgebietes Hundsau, darüber der Kamm des Alpinweges. Am Gipfel schön-

# Tourentipps Winter



Lunz am See bietet beides: sanfte Hänge und steile Gipfel



Eisige Verhältnisse am Dürrenstein



Der Dürrenstein Westgrat

ner Rundblick auf die Gipfel der Ybbstaler Alpen, Gesäuse, Hochschwab und Dachstein.

#### Abfahrt:

- a) wie Aufstieg
- b) Abfahrt bis zur Eisenstadt, den Aufstiegsweg verlassend, Richtung Westen über die Hochfläche zum Wandfuß des Noten, über den Grat auf die Hochfläche zum Gipfel. Vom Gipfel direkt in eine der steilen Notenrinnen. Ist die Schneelage ausreichend, so kann fast bis zum Schloss Steinbach abgefahren werden.
- c) Eine der schönsten Abfahrten, jedoch schwer zu finden und ein zweites Auto bzw. ein Taxitransport ist notwendig. Vom Kl. Dürrenstein direkt

in den Nordhang (meist Pulverschnee) bis kurz vor den Wald oberhalb der Jägermauer, jedoch dann nach rechts querend bis zu einer steilen Rinne, neben einer Felswand. Die Rinne beginnt sehr schmal und öffnet sich immer mehr. Am Ende der Felswand rechts haltend, oberhalb des Obersees zum Seeabfluss, dann der Forststraße folgend durch das Seetal zum Mittersee. Ab dem Mittersee meist aper (Schneeräumung).

d) Vom Gipfel zur Herrenalm, den markierten Weg beim Leonhardi-Kreuz hinab zum Obersee. Von dort wie c).

#### **Noten (1.640 m)**

Lohnende Skitour von der Ybbstaler Hütte auf den Noten. Von der Hütte zuerst durch lockeren Hochwald, dann in freierem Gelände in südlicher Richtung bis in einen weiten, flachen Graben auf die Kammhöhe und weiter zum Gipfel (von der Hütte 300 HM, 1 Stunde). Abfahrt wie Aufstieg.

#### **Großer Ötscher (1.893 m)**

Von Lackenhof aus kann man zuerst mit dem Ötscher Sessellift zum Ötscherschutzhaus auffahren und erspart

sich nicht nur den Aufstieg über die Skipiste, sondern auch 1,5 Stunden Gehzeit. Vom Ötscher-Schutzhaus im Bereich des ehemaligen Schleppliftes zur Kammhöhe und von hier zuerst nordseitig und später in Kammnähe entlang des markierten Weges zum Gipfel (500 HM, 1,5 Stunden).

Vom Gipfel des Ötschers bieten sich verschiedene Abfahrtsvarianten an, die zum Teil sehr steil sind und bis zu 1.000 Meter Höhendifferenz aufweisen. Am lohnendsten sind diese Steilabfahrten natürlich bei Firn.

#### **Kleiner Ötscher (1.552 m)**

Kurze Skitour vom Riffelsattel über den meist stark verwehteten Ostkamm zum Gipfel des kleinen Ötschers. (Gehzeit: 1 Stunde.) Abfahrt über das Pistengelände.

#### **Großer Zellerhut (1.639 m)**

Schöner, wenig bekannter und abwechslungsreicher Anstieg im schneereichen Ursprungsgebiet der Ybbs (Ois). Von der Parkmöglichkeit bei einer Bachmündung in Neuhaus (989 m), folgt man der Forststraße südwärts (dem

rechten Bach folgend), vorbei an einer Wildfütterung zuerst flach, dann ansteigend zur Falthöhe. Kurze Abfahrt (50 HM) zur Ois, dieser flussaufwärts kurz folgen, überqueren und bald rechts durch steiler werdenden Wald über den Hahnpfalzriedel ansteigen. Im Mittelteil linkshaltend, bis der vom Zellerhut herabkommende Grat erreicht wird. Auf diesem (zuletzt sehr steil) zum Gipfel (650 HM, 3 Stunden). Die Abfahrt führt entlang der Aufstiegsspur, vorwiegend durch bewaldetes Gelände.



Dürrenstein Eisenstadt-Noten

**Ringkogel (1.666 m)**

Ein wenig bekannter aber umso abwechslungsreicher Anstieg am Kamm zwischen Hochkar und Dürrenstein mit hervorragender Aussicht. Vom Parkplatz beim Leckermoor (Langlaufzentrum Hochreit) kurz eben links des Hochmoors, dann Aufstieg durch den Wald, vorbei an einer Jagdhütte zum Ofenauer Schlag. Entlang der Sommermarkierung rechts am Hocheck vorbei zur Wiesenalm (1.486 m). Nun über flache, freier werdende Hänge immer rechts des Grates auf den Kesselberg und eben auf- und absteigend bis zum Ringkogel (802 HM, 2 Stunden). Abfahrt wie Aufstieg.



Anstieg durch den frisch verschneiten Wald



Blick ins Seetal

Überschreitungsmöglichkeit Hochkar-Ringkogel:

Vom Skigebiet Hochkar ist der Ringkogel entlang des Sommerweges (siehe „Alpintour Ötscher-Dürrenstein-Hochkar“) zu erreichen, welcher von Experten als „Niederösterreichische Haute-Route“ bezeichnet wird. Dabei kann gleich vom Ausstieg des Lickerplanliftes oberhalb der Schrotleitnerhütte zum nördlich der Schmalzmauer gelegenen Sattel hinübergequert werden. Die Querung des Steilhanges in der „Seelucken“ kann bei Lawinengefahr Probleme bereiten (Ausweichmöglichkeit weiter nördlich über „Heuwies“, „Riegelauer Schlag“ und „Schwarzalm“!). Danach folgen die Wechtenkämme über „Geißhöhe“ und „Musingplan“ und zuletzt der kurze Anstieg zum Ringkogel.

**SCHNEESCHUH-WANDERN**

Die schöne Winterlandschaft rund um Lunz am See lässt sich besonders gut mit Schneeschuhen erleben.

**Schneeschuh Strawanzen**

Ein Abenteuer für Groß und Klein. Genießen Sie mit uns die unberührte Natur rund um unseren herrlichen Wintersportort Lunz am See! Jeden Freitag um 14.00 Uhr (bei entsprechender Schneelage). Andere Termine jederzeit nach Vereinbarung möglich. Dauer ca. 2 Stunden. Preis: € 25,- inkl. Schneeschuhe.

Anmeldung bitte bei  
Frau Inge Wurzer  
Tel.: +43/(0)664/170 44 44  
ipaaa@aon.at  
www.wurzerin.at

**EISLAUFEN**

Neben einem Eislaufplatz und einer Eisstockbahn mitten im Ort, kann man bei ausreichender Dicke des Eises auch am Lunzer See inmitten der Natur eislaufen. Schlittschuhe können beim Gasthof Zellerhof ausgeliehen wer-

den und beim Seebad gibt es wärmende Getränke.

ACHTUNG: Eislaufen ist nur bei sicherer und ausreichender Eisstärke möglich und erfolgt auf eigene Gefahr!  
*Schlittschuhverleih im Gasthof Zellerhof*  
Tel.: +43/(0)7486/84 50



## Was tun bei schlechtem Wetter?



+43/(0)664/860 16 08  
Sondervereinbarungen für  
Gruppen bei Sektionsvorstand  
Peter Frosch  
Tel.: +43/(0)7482/45592 oder  
+43/(0)7482/9025-38655 (7:00  
bis 15:00)  
Mobil: +43/(0)664/555 36 78

**Ybbstaler Solebad**  
mit großzügigem Saunabereich  
3345 Göstling  
Tel.: +43/(0)8484/2535-0  
info@ybbstaler-solebad.at  
www.ybbstaler-solebad.at

### Lunzer Wasserschießen

(nur bei ruhiger Wasseroberfläche)  
Familie Luzia und Franz Pöchlacker  
Tel.: +43/(0)7486/8348  
Fax: +43/(0)7486/801 10  
www.gaudihuette.at

### Kletterhalle Waidhofen/Ybbs

Kletterfläche: 75 m<sup>2</sup>  
Standort: Sportzentrum UNION  
Oskar-Czeija Straße 2  
3340 Waidhofen  
Tel.: +43/(0)7442/556 85  
sportunion@netway.at

### Kletterhalle des ÖTK-Scheibbs

Öffnungszeiten: Donnerstag 18:00-22:00  
(September bis Mai), Freitag 18:00 - 22:00  
(September bis Juni), Samstag 15:00-20:00  
(Oktober bis April), Sonntag für Vereinsmit-  
glieder nach gesonderter Vereinbarung  
Hallentelefon während der Öffnungszeiten

### Seebühne

Vorstellungen von Mai bis September  
(ca. 30 Veranstaltungen aus allen Bereichen  
von Kunst und Kultur)  
aktuelle Informationen unter [www.lunz.at](http://www.lunz.at)

### Hammerherrenmuseum mit Rauchkuchl

und Handarbeitsmuseum mit aktuellen  
Ausstellungen im Amonhaus  
Infos bzw. Anmeldung im  
Tourismusbüro Lunz am See  
Tel.: +43/(0)7486/8081-15  
info@lunz.gv.at

### Bibliothek-DOKU Z und Internet

Schulstraße 5  
3293 Lunz am See  
Tel.: +43/(0)7486/200 21  
Öffnungszeiten: Di. 10.00–12.00 Uhr,  
Mi. 17.00–19.00 Uhr und Fr. 16.00–18.00 Uhr  
[www.lunz.bvoe.at](http://www.lunz.bvoe.at)

## So kommen Sie zu uns:



### Anreise mit Bahn und Bus

**Osten:** Von Wien über Pöchlarn nach Scheibbs und weiter mit den Buslinien MO2 und Postbus 1670 (je nach Wochentag bzw. Tageszeit) nach Lunz am See oder von Wien nach Waidhofen an der Ybbs (je nach Wochentag bzw. Tageszeit) und weiter mit der Buslinie MO1 nach Lunz am See.

**Norden, Westen:** Von Linz/Innsbruck/Salzburg mit der Bahn nach Waidhofen an der Ybbs. Von dort mit der Buslinie MO1 nach Lunz am See.

**Süden:** Von Graz/Klagenfurt mit der Bahn bis Wien Meidling. Weiter mit der U-Bahn bis Wien Westbahnhof. Von dort mit der Bahn bis Pöchlarn und weiter nach Scheibbs. Nach Lunz am See weiter mit den Buslinien MO2 und 1670 Postbus.

### Anreise mit dem PKW

**Osten, Norden:** Von Wien/Linz auf der A 1 bis zur Ausfahrt Ybbs a. d. Donau. Von dort weiter auf der B 25 nach Lunz a. See.

**Westen:** von Bregenz/Innsbruck über die A 12, A 93 und A 8 nach Salzburg. AbSalzburg auf der A 1 nach Ybbs a. d. Donau. Weiter siehe oben.

**Süden:** Von Graz auf der A 9 und S 35 bis nach Kapfenberg. Weiter auf der B 20 nach Mariazell und B 71 nach Lunz a. See.

## Mobilität vor Ort



### Öffentlicher Verkehr im Mostviertel mit dem NÖ Mobilitätskonzept

Mostviertel Linie nach Scheibbs, Waidhofen und Palfau  
Mostviertelzentrale Mostviertel Süd  
Mo. – Fr. Tel.: 43/(0)676/812 20 556  
karin.schildberger@regionalverband.at  
www.n-mobil.at

### VVNB und VOR

Tel.: +43/(0)810/22 23 34  
www.mostviertel-linie.at  
www.vvnb.at, www.vor.at

### Taxidienst Helmut Daurer

E. Hummelstraße 13, 3293 Lunz am See  
Tel.: +43/(0)7486/8450 od.  
Tel.: +43/(0)664/442 02 36  
daurer-reisen@lunz.at

### Lunzer Einhorn Express

„EINZIGARTIG – bei uns fahren die Gondeln nicht auf den Berg, sondern auf der Straße.“  
An den Wochenenden, ab Juli bis Ende August tuckert der Einhorn-Express durch den Ort und am Lunzer See entlang – die gemütliche Variante, um die herrliche Natur zu genießen!

### LEIHRADL –Next bike Statione

Seehof Parkplatz, Seepromenade (Bootsvermietung), Lunz Mitte Bushaltestelle, Parkplatz Töpperbrücke

**Registrierung:** Für die Benutzung der nextbikes ist eine einmalige Registrierung erforderlich: per Handy Hotline wählen +43/(0)2742/22 99 01 oder online unter [www.leihradl.at](http://www.leihradl.at)

- Nummer des gewünschten Rades eingeben
- Sie erhalten einen Zahlencode
- Mit diesem Code das Schloss öffnen und losradeln

### Leihrad zurückgeben

- Rad an beliebigem LEIHRADL – nextbike Standort zurückbringen
- Rad absperren und Hotline erneut anrufen
- Standort bekannt geben und abmelden  
Mit einem Smartphone können Sie die Ausleihe bzw. Rückgabe über den Link [www.nestbike.net/m](http://www.nestbike.net/m) tätigen.

Neben Leihrädern "next bike" gibt es auch **E-Mountainbikes** in Lunz am See!

Von Mai bis Oktober stehen sie den Bikern zur Verfügung. Verleihpreise: € 19,90 für einen Tag, € 14,90 für einen halben Tag (– zu 6 Std.) und € 10 für bis zu drei Stunden.

Ausgabe der Bikes: Tankstelle mit Shop & Bistro – W. Enöckl GmbH  
Tel.: 43/(0)7486/800 78 -78

**Ötscherland Express** fährt von Kienberg/ Gaming über Lunz am See bis Göstling/Ybbs

## Partnerbetriebe

### Was Sie als Bergsteiger / Bergsteigerin von den Partnerbetrieben erwarten können:

Ihr Gastgeber / Ihre Gastgeberin

- kennt sich in den Bergen aus, kann Ihnen spezielle Auskünfte und Tipps geben, berät bei Wetterunsicherheit, gibt Tipps zur Tourenplanung
- ermöglicht ein Frühstück ab ca. 5.00 Uhr
- stellt Jausenpakete bereit
- serviert bergsteigertypische, energiereiche und gesunde Speisen, wobei der Schwerpunkt auf der regionalen Küche liegt
- hat eine Gästebibliothek, die einen Schwerpunkt auf Alpinliteratur und Regionalinformation legt

- bietet einen Mitgliedervorteil für Mitglieder Alpiner Vereine

zusätzlich in Talherbergen:

- organisiert für Sie den Verleih von Bergsportausrüstung, wie z.B. Tourenskiern, Schneeschuhen, Wanderstöcken, ...
- bietet Ihnen Platz und Werkzeug zur Reparatur von Ausrüstungsgegenständen
- überlässt Ihnen leihweise Karten und Führerliteratur zur Region, in der Sie sich aufhalten

### Schutzhütten

#### Ybbstaler Hütte (1.344 m)

(N 47° 48,455', O 15° 1,504')

OeAV-Sektion Austria

Schlafplätze: 4 Betten, 43 Lager

Winterraum: 4 Betten

Bewirtschaftungszeit:

Anfang Juni bis Ende Oktober

Telefon Hütte: +43/(0)664/988 68 01

[yth@aon.at](mailto:yth@aon.at), [www.ybbstalerhuette.at](http://www.ybbstalerhuette.at)

#### Herrenalm (1.327m)

privat

Labestation, Nächtigungsmöglichkeit

Tel.: +43/(0)650/587 84 22

[herrenalm@telering.at](mailto:herrenalm@telering.at)

#### Ötscherschutzhaus

(1.418 m)

(N 47°51,374', O 15°10,745')

Österreichischer Touristenklub

Schlafplätze: 47 Betten

Bewirtschaftungszeit:

Anfang Mai bis Ende Oktober

Telefon Hütte: +43/(0)7480/5249

[mueller.k@hotmail.com](mailto:mueller.k@hotmail.com)

[www.oetscherschutzhaus.at](http://www.oetscherschutzhaus.at)

### Partnerbetriebe im Ort

#### Gasthof-Pension "Zellerhof"

Seestraße 5, 3293 Lunz am See

Tel.: +43/(0)7486/8450

[zellerhof@lunz.at](mailto:zellerhof@lunz.at)

[www.zellerhof-lunz.at](http://www.zellerhof-lunz.at)

#### Ferien bei Geli & Mike Mayr

Seehof 20, 3293 Lunz am See

Tel.: +43/(0)676 /754 45 70

[info@lunzferien.at](mailto:info@lunzferien.at)

[www.lunzferien.at](http://www.lunzferien.at)

#### Ötscherland Camping

Zellerhofstraße 23, 3293 Lunz am See

Tel.: +43/(0)664/738 605 98

[info@oetscherlandcamping.at](mailto:info@oetscherlandcamping.at)

[www.oetscherlandcamping.at](http://www.oetscherlandcamping.at)

## Wichtige Adressen



### Marktgemeinde Lunz am See

Amonstraße 16  
3293 Lunz am See  
Tel.: +43/(0)7486/8081  
Fax: +43/(0)7486/8081-20  
gemeindeamt@lunz.gv.at  
www.lunz.at/gemeinde

### Tourismusverein Lunz am See

Amonhaus  
Amonstraße 16, 3293 Lunz am See  
Tel.: +43/(0)7486/8081 15  
Fax: +43/(0)7486/8081-20  
info@lunz.gv.at  
www.lunz.at/tourismus

### Oesterreichischer Alpenverein Ortsgruppe Lunz am See (Sektion Waidhofen/Ybbs)

Leiter der Ortsgruppe: Anton Hauser  
Gründungsjahr: 2005  
Kl. Seeaustraße 9  
3293 Lunz am See  
Tel.: +43/(0)7486/8062  
www.alpenverein.at/waidhofen-ybbs/Gruppen

### Naturfreunde Österreich Ortsgruppe Waidhofen an der Ybbs

Vorsitzender: Willi Weissensteiner  
Ybbsitzer Straße 67  
3340 Waidhofen an der Ybbs  
wilhelm.weissensteiner@hella-co.eu  
www.waidhofen.naturfreunde.at

### Österreichischer Touristenklub Sektion Scheibbs

Vorsitzender: Peter Frosch  
p.v.frosch@aon.at  
www.oetk-scheibbs.at

### Österreichischer Bergrettungsdienst Ortsstelle Lunz am See

Obmann: Norbert Fallmann  
Tel.: +43/(0)664/621 19 64

### Bergführer

Josef Schneckenleitner  
Tel.: +43/(0)664/872 81 88  
j.schneckenleitner@meganet.at

### Skiführer

Peter Enöckl  
Tel.: +43/(0)664/120 86 54  
fam.enoekl@utanet.at  
www.trialhof.at

### Wanderführerin

geführte Wanderungen und  
Schneeschuhwanderungen  
Inge Wurzer  
Tel.: +43/(0)664/170 44 44  
ipaaa@aon.at  
www.wurzerin.at

### Wander- und Outdoortrainer

Sepp Leichtfried  
Tel.: +43/(0)664/372 39 96

### Ausrüstung für alle Wintersportarten

Skitourenausrüstung, Snowboard und  
Bobverleih Maiszinken  
Gerda Jagersberger  
Maiszinken  
3293 Lunz am See  
Tel.: 43/(0)680/212 11 91 oder -90  
www.schichri.at

### Verleihmöglichkeiten Skitourenausrüstung

Skitouren-Ausrüstungen (komplett)  
Snowboard- Ausrüstungen (komplett)  
Langlauf, Schneeschuhe, Rodeln  
großes Textilsortiment

## Wanderkarten

**Österreich Karte (ÖK) Nr. 71, 72**  
**ÖK50-UTM Nr. 4204, 4210**  
Maßstab 1:50.000

**ÖK25V-UTM Nr. 4204 West/Ost,**  
4210 West/Ost  
Maßstab 1:25.000

**Freytag & Berndt Nr. 31**  
Maßstab 1:50.000

professionelles Skiservice  
Skiverleih Ötscher beim Kinderland (Pizza-  
Restaurant Fuchswald)  
Teichwiese 1, 3295 Lackenhof  
Tel.: +43/(0)7480/20056-4  
Mobil: +43/(0)650/512 09 62  
info@skiverleih-oetscher.at  
www.skiverleih-oetscher.at  
Filiale: Skiverleih Ötscher beim Kinderland  
Tel.: +43/(0)676/750 19 78  
Öffnungszeiten: ab 1. Dez. bis Ostermontag  
täglich von 8.30-18.00 Uhr

### Wichtige Webadressen:

www.erlebnisbahn.at/bergstreckeyb  
www.bsl.oeaw.ac.at  
www.wildnisgebiet.at  
www.ybbstalerhuetten.at  
www.herrenalm.at

### Wanderkarte Lunz am See

### Wanderkarte Ötscherland Lackenhof

### Unterwegs im Naturpark Ötscher - Tormäuer

### Wanderkarte Göstling

### Mostviertel „Lust aufs Wandern“

Alle Karten sind im Tourismusbüro Lunz am See erhältlich!

## Impressum / Bildnachweis / Literatur

**Herausgeber:** Oesterreichischer Alpenverein, Olympiastr. 37, 6020 Innsbruck

**Texte:** Regina Stampfl, Roland Kals (arp Salzburg), Birgit Hager, Barbara Eigner (Tourismusverein Lunz am See), Anton Hauser (OeAV-Ortsgruppe Lunz am See), Werner Tippelt, Peter Haßbacher, Christina Schwann

**Grafik:** SuessDesign.de

**Layout und Redaktion:** Christina Schwann, OeAV

**Druck:** Samson Druck GmbH, St. Margarethen

### Bildnachweis:

**Titelbild:** Blick auf Lunz am See, Martin Ploderer

**Bild Rückseite:** Auf Skitour, Martin Ploderer

Archiv Markgemeinde Lunz am See: S. 6, S. 10, S. 11, S. 12, S. 14, S. 15, S. 42

Auer, Brigitte: S. 34 (u.)

Bachler, Otmar: S. 22 (u.)

FOTO © weinfranz: S. 16, S. 34 (o.), S. 40

Hauser, Anton: S. 7

Huber, Heinz: S. 29

Kals, Roland: S. 18 (o), S. 20

Paumann, Erich: S. 23 (u.), S. 35, S. 36 (m., u.), S. 37, S. 38 (o.)

Ploderer, Martin: S. 8, S. 16, S. 17, S. 19 (o.), S. 36 (o.), S. 38 (u.), S. 39, S. 44

### Literatur:

Baumgartner, B. (1996): Wanderparadies Voralpen – zwischen Mostviertel und Mariazeller Bergland. Verlag Niederösterreichisches Pressehaus; St. Pölten – Wien, 152 S.

DAV, OeAV & AVS – Hrsg. (2005): Die Alpenvereinschütten (Band I: Ostalpen), 9. Auflage. Bergverlag Rother; München, 555 S., Karten u. Übersichtsskizzen.

Hauleitner, F. (2001): Ötscher: Mariazell – Tünnitz – Traisentaler Berge (die schönsten Tal- und Höhenwanderungen). Bergverlag Rother; München, 143 S.

Käfer F., E. Käfer (2009): Österreichischer Weitwanderweg 06 „Pilgerwege nach Mariazell“ (Band West + Süd), von Salzburg und Linz Ebelsberg nach Mariazell. Hrsg. Styria, 199 S.

Mokrejs, A., B. Jirku (2006): Bergwander – Atlas Niederösterreich. Schall-Verlag; Wien, 280 S.

Pfarramt Lunz am See – Hrsg. (1992): 600 Jahre Kirche in Lunz 1392- 1992. Lunz am See.

Schall, K. (1999): Klettersteige & leichter Fels: Österreich Ost. Schall-Verlag, Wien, 248 S.

Steffan, J., W. Tippelt (1977): Ybbstaler Alpen (Alpenvereinsführer). Bergverlag Rother; München, 167 S. (Anh. + Karten)

Tippelt, W. (2001): Der Ötscher. Verlag Radinger; Scheibbs, 648 S.

Tippelt, W. (1997): Wanderführer Ybbstal & Ötscherland. Ennstaler Verlag, Steyr, 192 S.

Schwann, Christina (OeAV): S. 23 (o.), S. 24-25, S. 26

Tippelt, Werner, S. 13, S. 18 (u.), S. 22 (o.), S. 28, S. 30, S. 32

Tourismusverein Lunz am See: S. 5, S. 34 (m.), S. 42, S. 43

Wurzer, Adriane: S. 19 (u.)

## Richtiges Verhalten in den Bergen

1. Vor jeder Tour muss die Bergerfahrung und körperliche Eignung aller Teilnehmer – Erwachsener und Kinder – geprüft werden. Bergsteigen verlangt oft Trittsicherheit und Schwindelfreiheit.

2. Jede Bergtour soll an Hand von Tourenbeschreibungen und Wanderkarten genau geplant werden. Auch Auskünfte Alpiner Vereine und Ortskundiger, wie Bergführer und Hüttenwirte, können dabei entscheidend helfen.

3. Entsprechende Ausrüstung und Bekleidung sind für das Bergsteigen notwendig. Im Winter muss man die Notfallausrüstung (LVS, Schaufel, Sonde), beim Klettern oder für den Klettersteig die adäquate Sicherungsausrüstung inkl. Helm mitführen. Beim Bergwandern braucht man vor allem feste, hohe Schuhe mit griffiger Sohle. Da das Wetter in den Bergen oft sehr rasch umschlägt, sind Regen- und Kälteschutz ebenfalls sehr wichtig.

4. Aus Gründen der Sicherheit sollten vor dem Aufbruch Weg und Ziel der Tour sowie der voraussichtliche Zeitpunkt der Rückkehr dem Hüttenwirt bzw. Hotelier oder Freunden bekannt gegeben werden.

5. Das Tempo muss den schwächsten Mitgliedern der Gruppe angepasst werden. Speziell zu Beginn der Tour ist auf besonders langsames Gehen zu achten. Unbedingt andere Teilnehmer beobachten, damit Erschöpfung rechtzeitig erkannt werden kann.

6. Markierte Wege nicht verlassen. Um Stürze zu vermeiden, ist auch im leichten Gelände größte Aufmerksamkeit notwendig. Vorsicht beim Begehen von steilen Grashängen, vor allem bei Nässe. Besonders gefährlich ist das Überqueren von steilen Schneefeldern bzw. Gletschern.

7. Das Abtreten von Steinen ist unbedingt zu vermeiden, weil dadurch andere Bergwanderer verletzt werden könnten. Steinschlaggefährdete Stellen sollen einzeln möglichst rasch und ohne anzuhalten passiert werden.

8. Hunde im Almgebiet - ein heikles Thema! Unter bestimmten Umständen (z.B. Kühe mit Jungtieren) kann es vorkommen, dass Rinder insbesondere auf angeleinte Hunde aggressiv reagieren. Fingerspitzengefühl, Vorsicht und Ruhe sind gefragt, allfällige Warnhinweise bitte unbedingt beachten!

9. Wenn das Wetter umschlägt, Nebel einfällt, der Weg zu schwierig wird oder in schlechtem Zustand ist, sollte man umkehren. Das ist keine Schande, sondern ein Zeichen der Vernunft.

10. Tritt ein Unfall ein, Ruhe bewahren. In manchen Fällen wird man sich selbst helfen können. Wenn nicht, soll durch Handy, Rufen, Lichtzeichen oder Winken mit großen Kleidungsstücken versucht werden, Hilfe herbeizuholen. Ein Verletzter sollte möglichst nicht alleine gelassen werden.

11. Die Berge sind für alle da. An ihrer Erhaltung und Sauberkeit mitzuhelfen, ist Pflicht jedes Bergsteigers. Man soll seine Abfälle ins Tal mitnehmen, die Tier- und Pflanzenwelt soll geschont werden.

Quelle: UIAA/VAVÖ  
Ergänzungen: OeAV

**Alpiner Notruf: 140**

**Internationaler Notruf: 112**





## Lunz am See

Großes Walsertal  
Ginzling im Zillertal  
Vent im Öztal  
St. Jodok, Schmirn- und Valsertal  
Region Sellraintal  
Villgratental  
Tiroler Gailtal  
Lesachtal  
Mauthen  
Mallnitz

Malta  
Zell-Sele  
Weißbach bei Lofer  
Hüttschlag im Großarlal  
Johnsbach im Gesäuse  
Steirische Krakau  
Steinbach am Attersee  
Grünau im Almtal  
Reichenau an der Rax

*Stand 2013*



BERGSTEIGER  
DÖRFER

Eine Initiative des



Wege ins Freie.